



## ARNSBERG BILDET ZUKUNFT - YOUNG ARNSBERG

*Auftraggeber:*

Stadt Arnsberg Zukunfsagentur | Stadtentwicklung  
Rathausplatz 1  
59759 Arnsberg

[www.arnsberg.de/stadtentwicklung](http://www.arnsberg.de/stadtentwicklung)

*Verfasser:*

**Planungsbüro DTP Landschaftsarchitekten GmbH**



Im Löwental 76  
45 239 Essen  
Telefon: 02 01 - 74 73 61 - 0  
Telefax: 02 01 - 74 73 61 - 10  
[post@dtp-essen.de](mailto:post@dtp-essen.de)  
[www.dtp-essen.de](http://www.dtp-essen.de)

*Bearbeitung:*

Friedhelm Terfrüchte  
Willemijn Enders  
Isabella de Medici

Essen, Juni 2016

# Anlass und Aufgabenstellung

Die Stadt Arnberg befasst sich verstärkt mit der Entwicklung und Umsetzung von strukturverbessernden Stadtumbaumaßnahmen auch im Stadtzentrum von Alt-Arnberg. Dem Thema Bildung kommt dabei eine besondere entwicklungsstrategische Bedeutung zu.

In der vorliegenden teilräumlichen Untersuchung werden die funktionalen und raumgestalterischen Entwicklungsoptionen im Umfeld des Schulcampus „Am Eichholz“ aufgezeigt. Der Untersuchungsraum nimmt schwerpunktmäßig den Bereich der Sekundarschule mit den umliegenden öffentlichen Kultur-, Sport- und Bildungseinrichtungen in Anschau und berücksichtigt die Verflechtungen mit der Altstadt sowie mit angrenzenden Freiräumen, den Ruhrufern und dem RuhrtalRadweg (RTRW)

Ein Leitbild bzw. eine räumliche Vorstellung wurde entwickelt für die zukünftige baulich-räumliche und landschaftsräumliche Situation der Sekundarschule nach Abriss des Hallenbades. Selbstverständlich konnte dies nur in Absprache mit den Schulen, den Schulträgern, der Stadtentwicklung und weiteren Beteiligten erfolgen.

Dabei ist die Öffnung des Geländes für die Bewohner des angrenzenden Stadtquartieres bzw. die funktionale und gestalterische Integration und Verknüpfung des Schulareals mit dem Freiraumsystem im Quartier von großer Bedeutung. Aus schulischer Sicht geht es hier um die außergewöhnliche Chance, schulische mit außerschulischen Lernwelten im Eichholz nicht nur inhaltlich, sondern auch räumlich zu verbinden.

Darüber hinaus bietet der Stadtteil über die bereits gestarteten Projekte und Initiativen hinaus große Potentiale, die u.a. in der gemeinsamen, multifunktionalen Nutzung (Junge, Alte, Institutionelle, Touristen, junge Familien = inklusiver Stadtteil) liegen und zur Belebung beitragen (Lernen und Leben an der Ruhr / Aufenthaltsqualität im Bereich des Campus). Dieses soll in einem zweiten Schritt u.a. über Maßnahmen des Stadtumbaus und des Städtebaulichen Denkmalschutzes herausgearbeitet und umgesetzt werden.

In einem Workshop mit Schülern, Lehrern, Schulträgern und Vertretern der Verwaltung wurden erste Ansätze für die Campusentwicklung präsentiert und gemeinsam mit den Teilnehmern weitere Ideen für den Campus erarbeitet. Ausgehend von den eingebrachten Ideen wurden Ziele definiert, die während der weiteren Bearbeitung der Konzeptstudie Beachtung fanden.



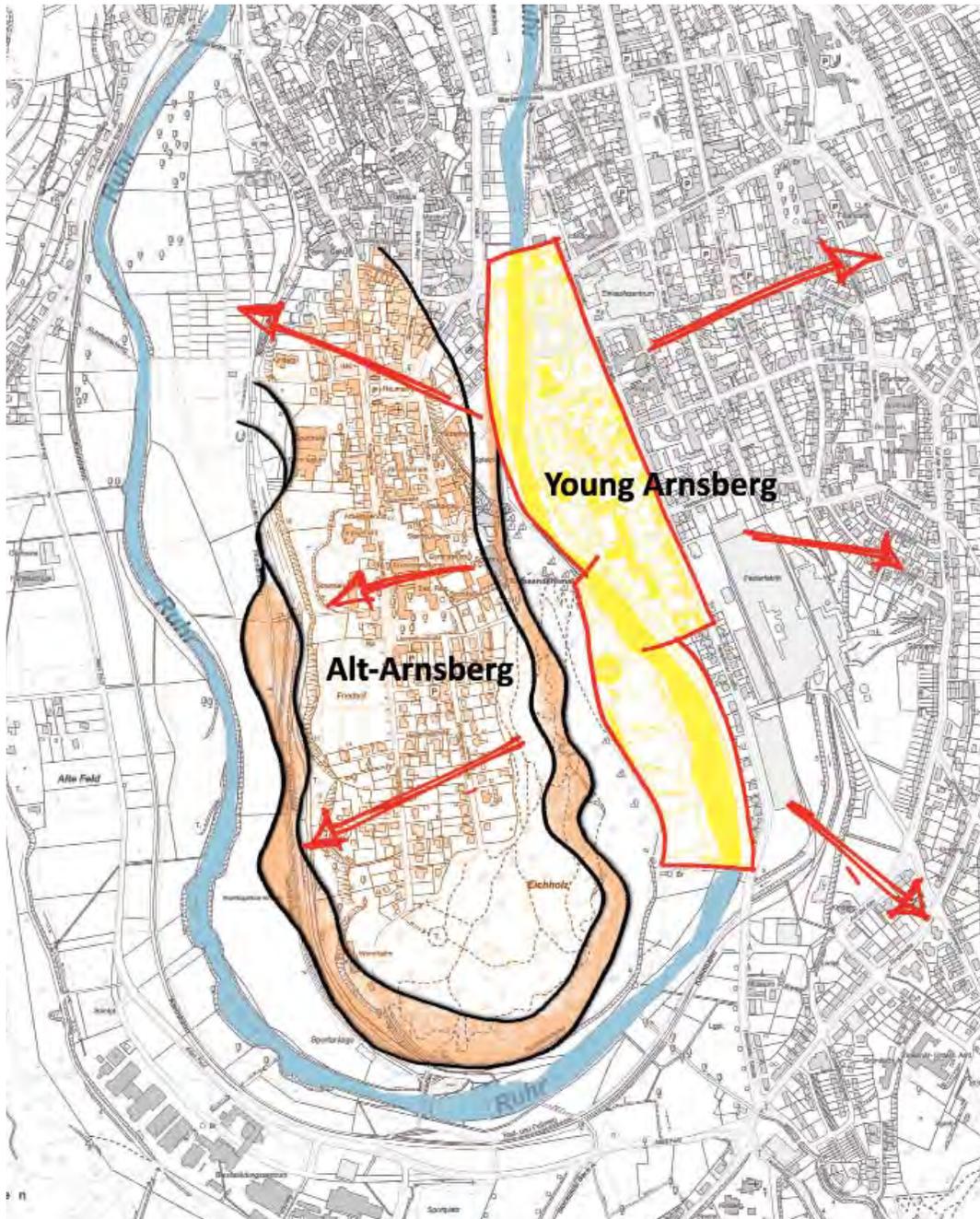
# Rahmenbedingungen

# Potenziale

## Kompetenzzentren „young arnsberg“

Durch die Lage an der Ruhr und im Zentrum von Alt-Arnsberg hat das Plangebiet ein hohes Entwicklungspotenzial. Im Vorfeld wurden die Potenziale des Standorts aufgezeigt und bewertet.

- **Alt-Arnsberg -> young arnsberg**
- **Bildungsstadt** Arnsberg:  
Positionierung
- **Bildung** Motor für die Stadtentwicklung
- **Bildung** als integratives Element:  
Räumliche, funktionale und soziale Verknüpfung
- **Mobilitätsoffensive** Alternativen zum Auto schaffen
- **Ruhr** Arnsberg an die Ruhr!  
Brückenschlag
- **Naturraumpotenziale** Wald Eichholz



## Vorhandene städtebauliche Pläne

### Masterplan Ruhr

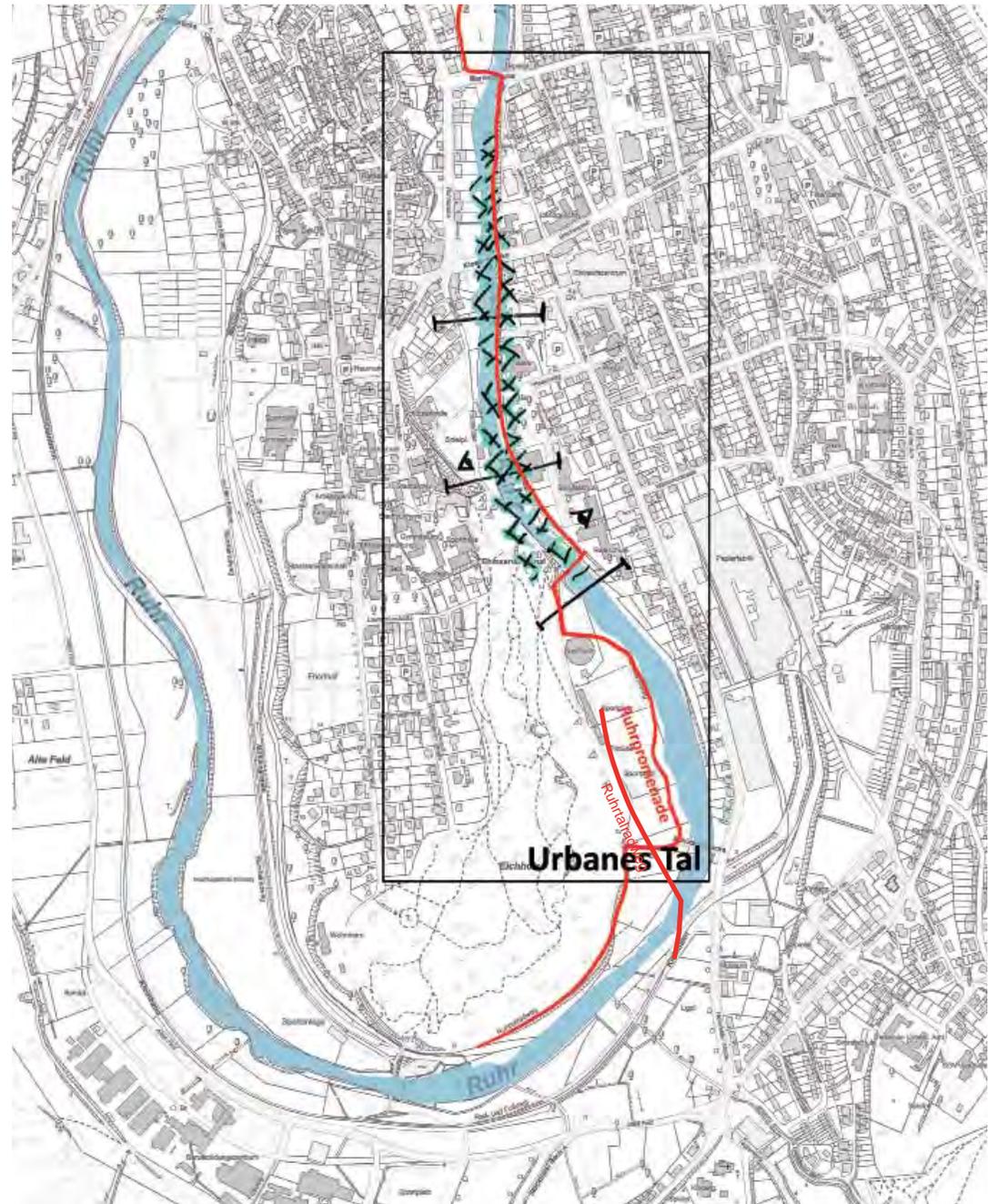
- Urbanes Tal
- Ruhrpromenade
- Blickbeziehungen
- Zugänge zum Wasser schaffen

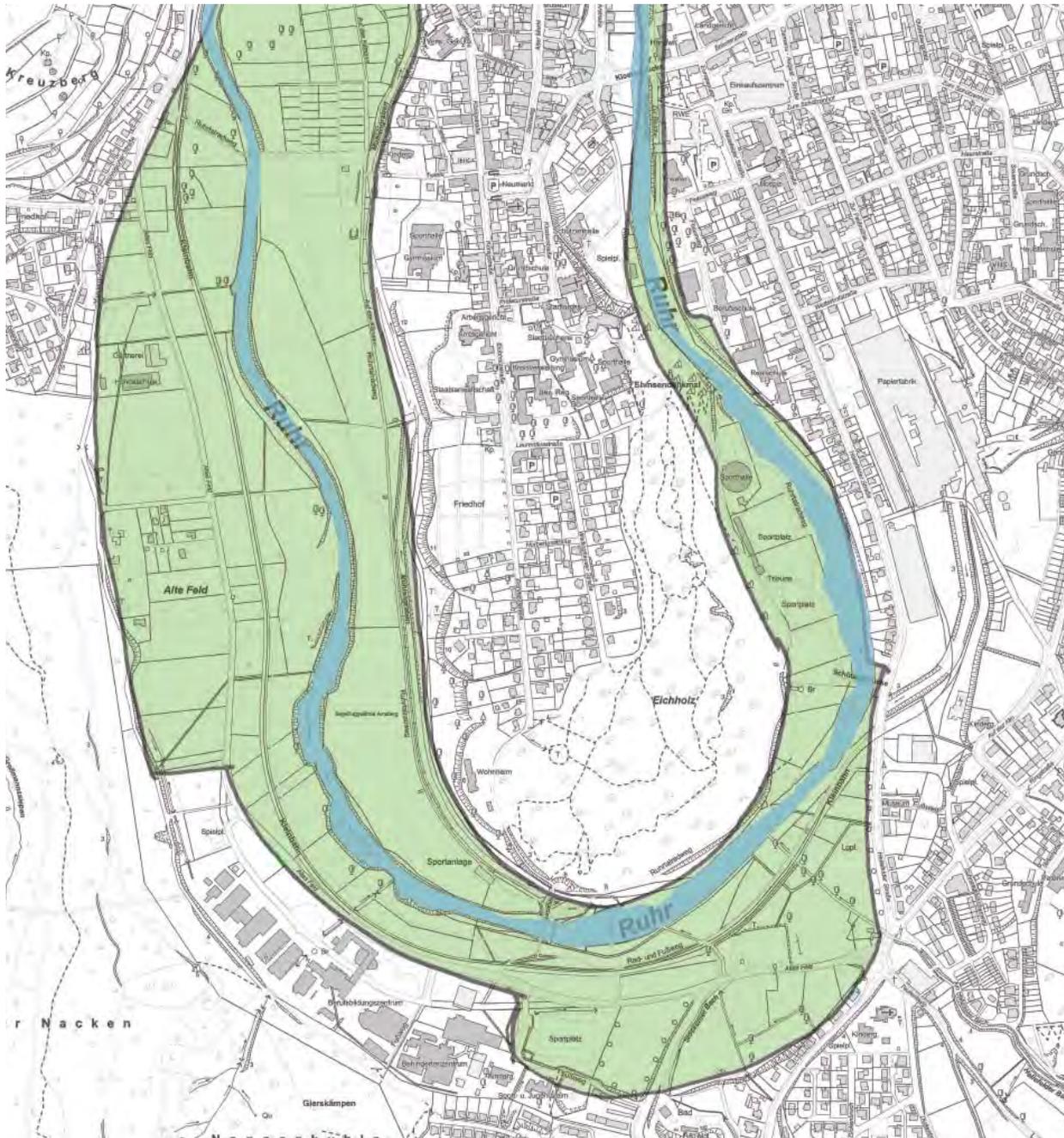
### Städtebauliches Entwicklungskonzept

- Einbindung Ruhr in das Stadtbild
- Stärkung Zentrum als Standort für Kultur und Tourismus

### Masterplan Alt-Arnsberg

- Altstadt als Kulturstadt des Sauerlands
- Ruhr als Erholungsbereich
- Stärkung Kultur- und Tourismussektor





## Grüne Schleife - „Blauraum“

Nutzungen

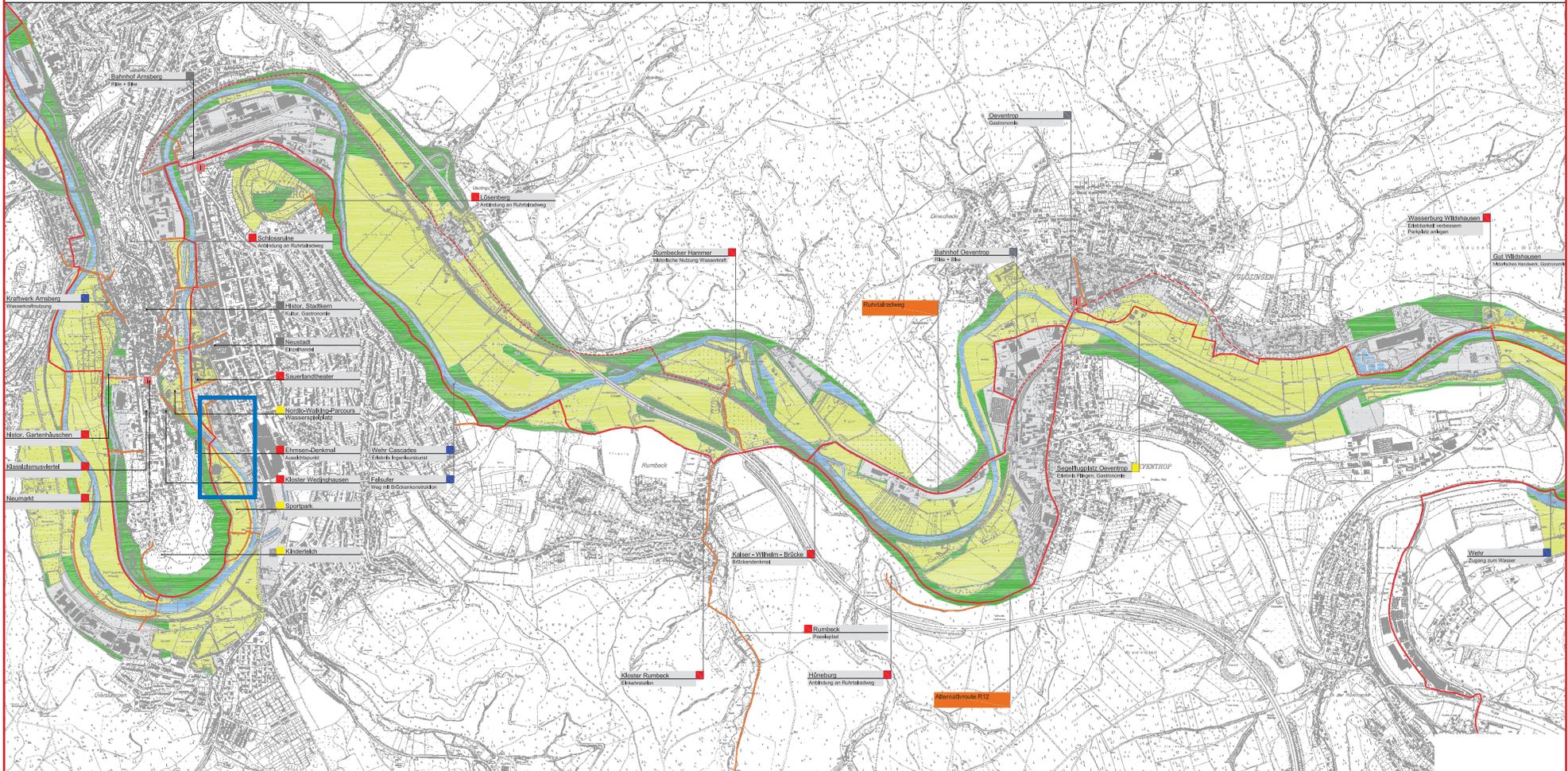
Verknüpfungspotenzial

„Arnsberg an die Ruhr!“

STADT ARNSBERG

MASTERPLAN RUHR

RUHRTALRADWE

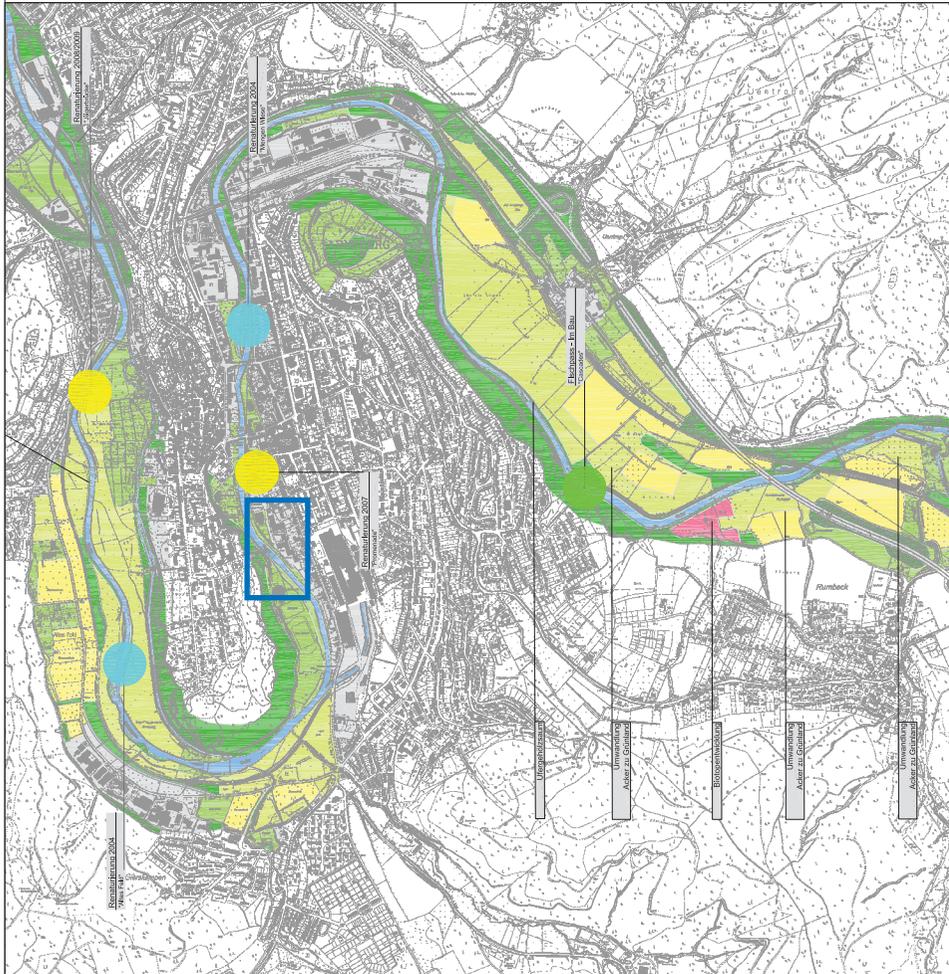


<b>LEGENDE</b>	<b>Stationen</b> kulturelle Attraktion Freizeit - Einrichtungen	Erlebnis Ruhr Stadtteile	<b>Streckenführung</b> bestehender Verlauf Ruhrtalradweg geplanter Verlauf Ruhrtalradweg anknüpfende Wege und Zugänge	<b>Infosystem</b> Standorte	M 1:10.000 Blatt 3	<b>WGF Landschaft</b> Aufmalk: Hintermeyer Volt Ziesel Landschaftsarchitekten Nürnberg	 <b>B.A.S.</b> BfRo für Architektur u. St. Kopperschmidt + Moczalski
----------------	---	-----------------------------	--	--------------------------------	-----------------------	---	--

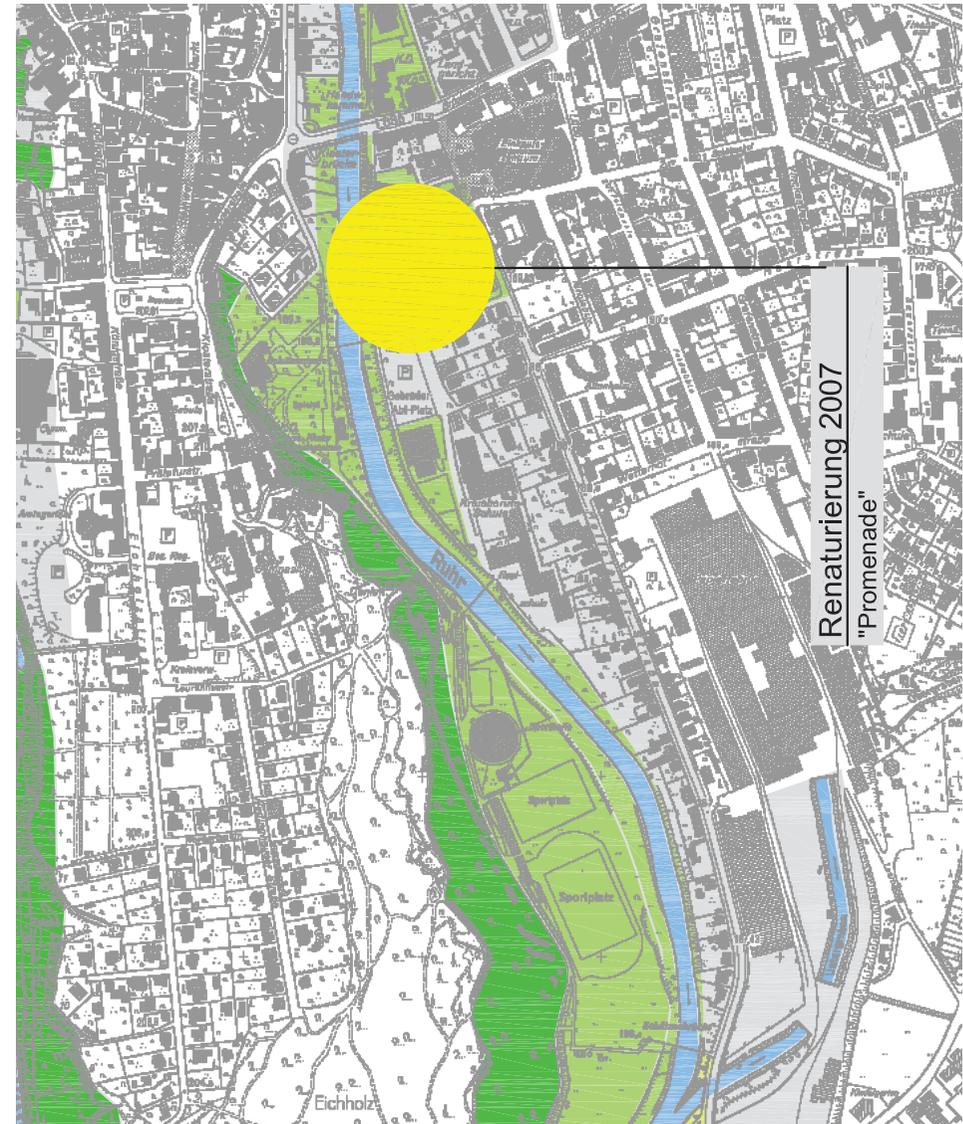
# Masterplan Ruhr - Ökologie

## STADT ARNSBERG

## MASTERPLAN

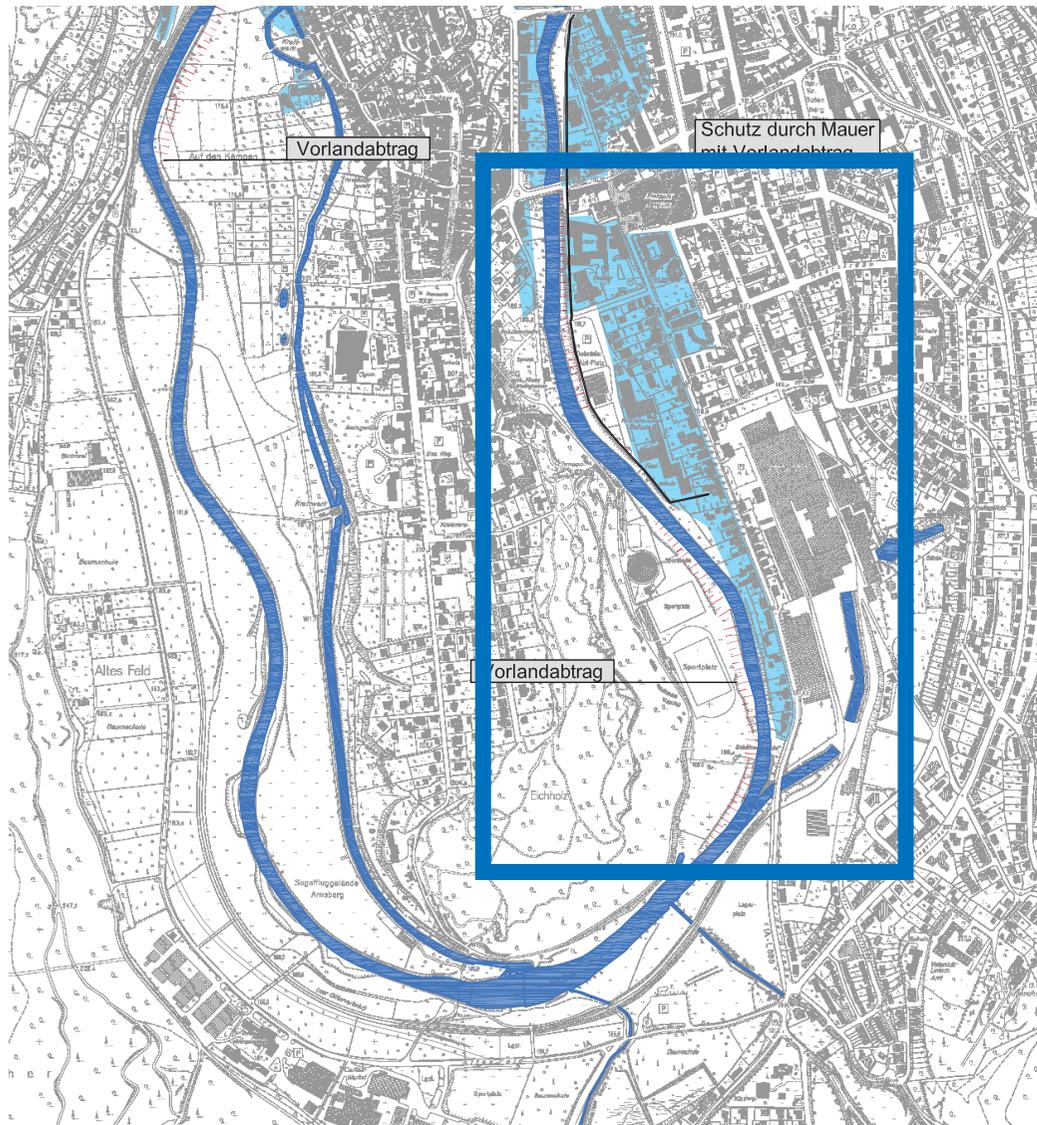


LEGENDE		GEPLANTE FLÄCHENNUTZUNGEN		RENATURIERUNGSPROJEKTE	
	Städung, Verkehr		Grünland		Gewässer
	Grünflächen		Acker, Sonderkultur		Renaturieren
	Wald, Gehölze		Biotopentwicklung / Pfliegenutzung		Renaturieren
	Renaturierungsmaßnahme im Bau				

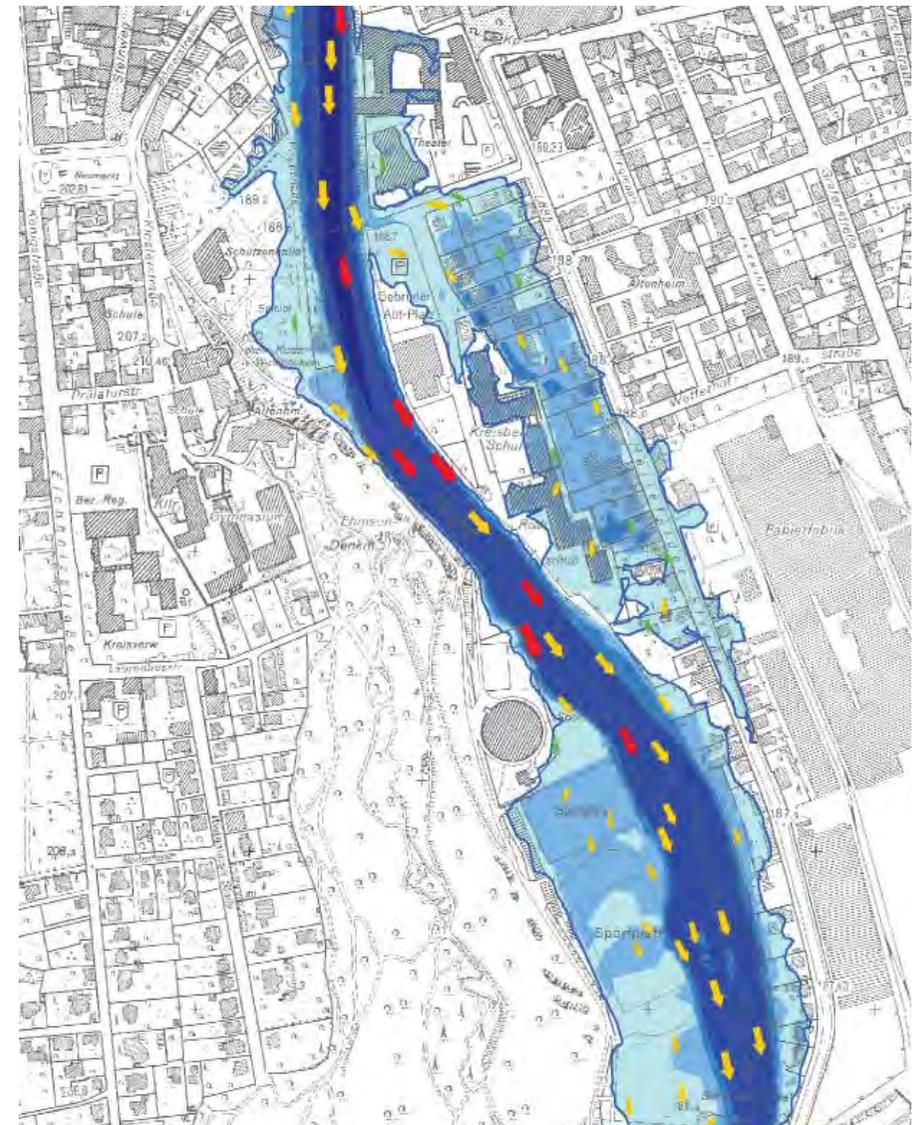


## Hochwasserschutz- Zoom

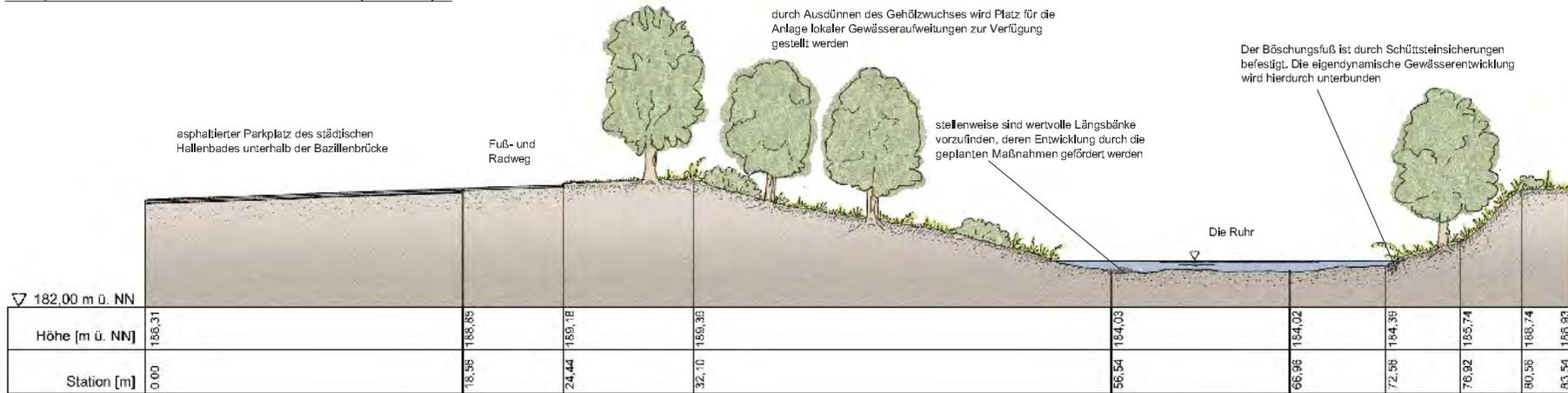
### Masterplan Ruhr - Hochwasserschutz



### Hochwassergefahrenkarte - HQ20



**Ruhrprofil bei Station km 152,616 - Bestand - (M 1 : 200):**



2. Kommunale Nachhaltigkeitstagung NRW  
 Zukunftsfähiges Handeln der nordrhein-westfälischen Städte, Gemeinden und Kreise

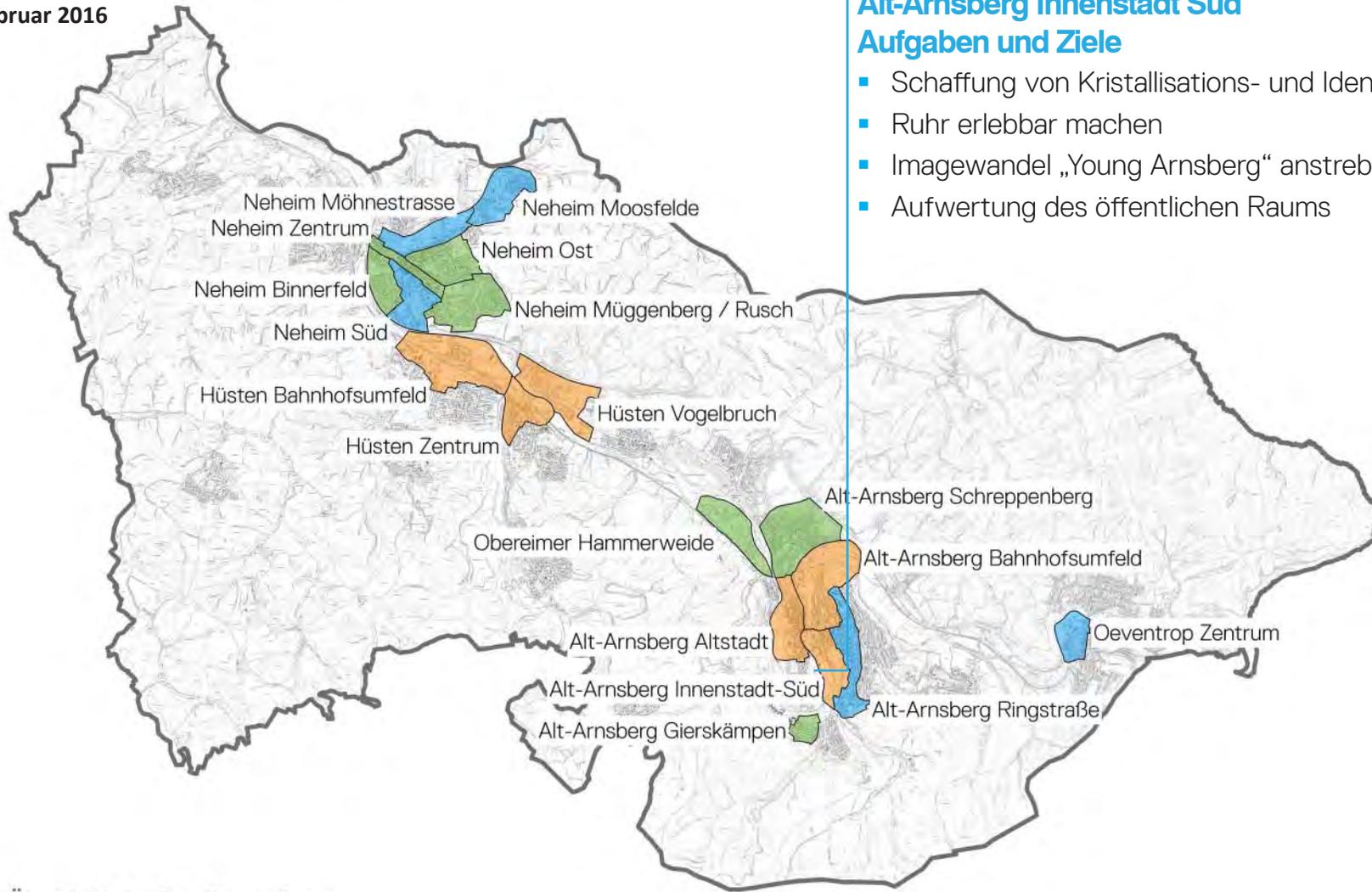
## Arnsberg holt die Ruhr zurück

### Renaturierung — ein Gewinn für alle

In der Stadt Arnsberg wurden seit 2003 insgesamt 15,5 km der Ruhr und kleinerer Gewässer für 11,8 Mio. € renaturiert (durchschnittlich 3 Baustellen pro Jahr), trotz Mitgliedschaft im „Stärkungspakt NRW“ (finanzschwächste Kommunen in NRW).



Dr. Gotthard Scheja  
 Leiter des Umweltbüros  
 Rathausplatz 1  
 59759 Arnsberg  
 g.scheja@arnsberg.de  
 02932-201 1632



**Alt-Arnberg Innenstadt Süd**  
**Aufgaben und Ziele**

- Schaffung von Kristallisations- und Identifikationsorten
- Ruhr erlebbar machen
- Imagewandel „Young Arnberg“ anstreben
- Aufwertung des öffentlichen Raums

**Übersicht der Handlungsräume**

- Aktionsräume
- Verstetigungs- und Modernisierungsräume
- Beobachtungsräume
- Grenzen der Handlungsräume



# Integriertes Handlungskonzept Alt-Arnsberg

Februar 2016

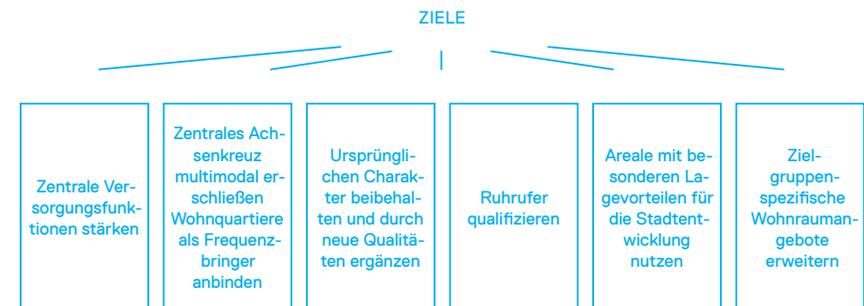


ABB 036 Ziele der Stadtteilentwicklung  
Quelle: SSR

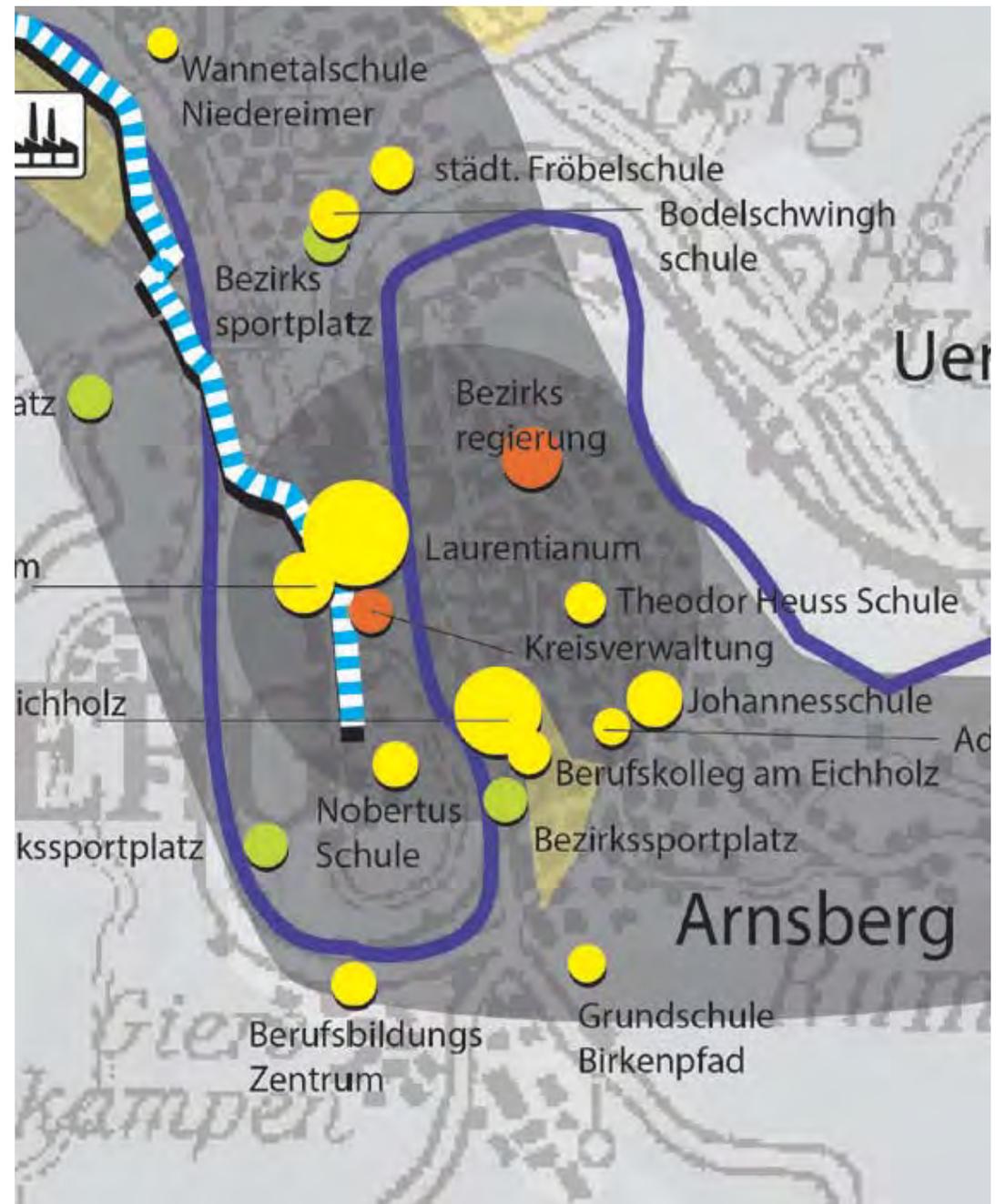
## RXA Radexpressweg Arnsberg

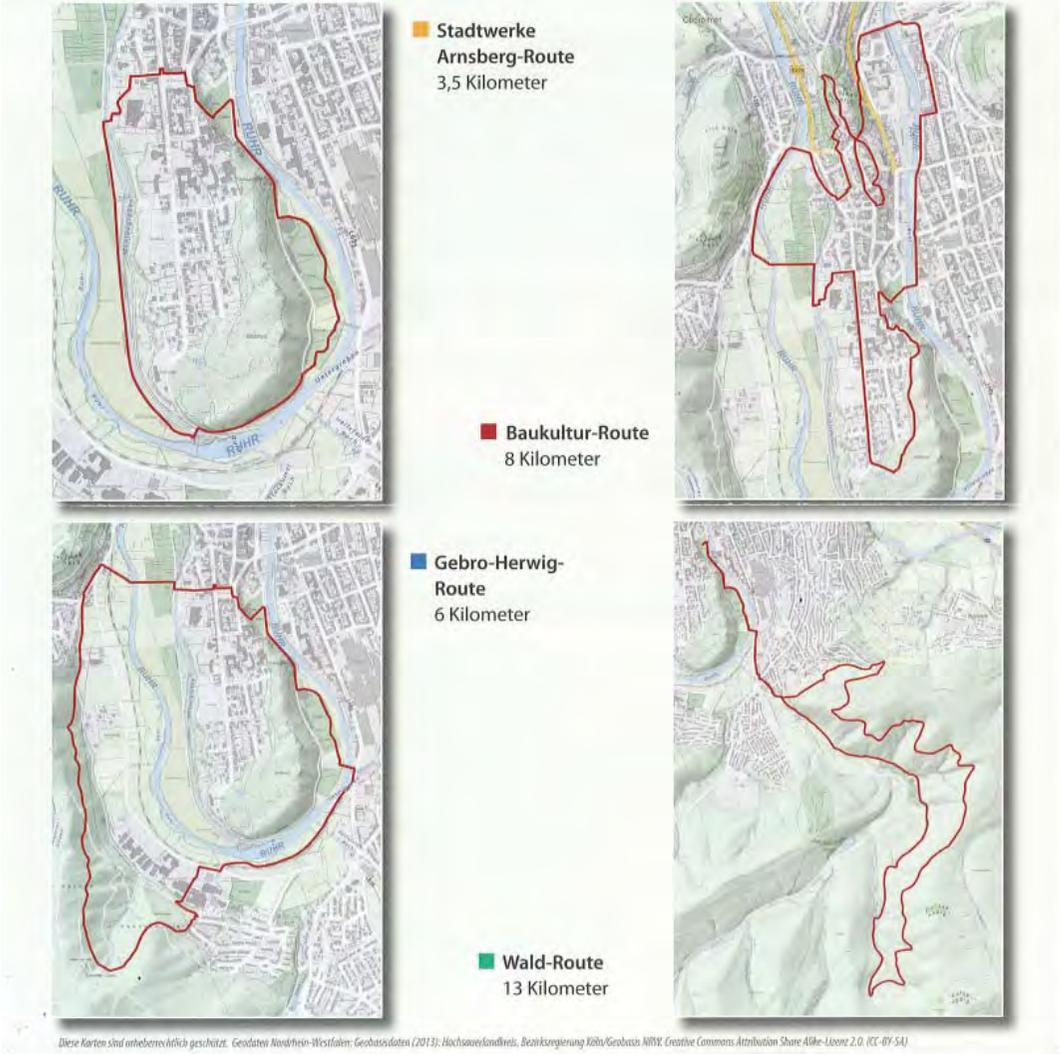
Potenzialstudie 2014

Baustein der **Mobilitätsoffensive**

Der RXA wird eine vom Ruhrtal-Radweg unabhängige, alltagstaugliche Radwegeverbindung zwischen den Stadtteilen Voßwinkel – Neheim – Hüsten auf der Südseite der Ruhr sein

„Die Stadt Arnsberg hat sich zum Ziel gesetzt, als **fahrradfreundliche Kommune** offensiv das Radwegenetz weiterzuentwickeln“

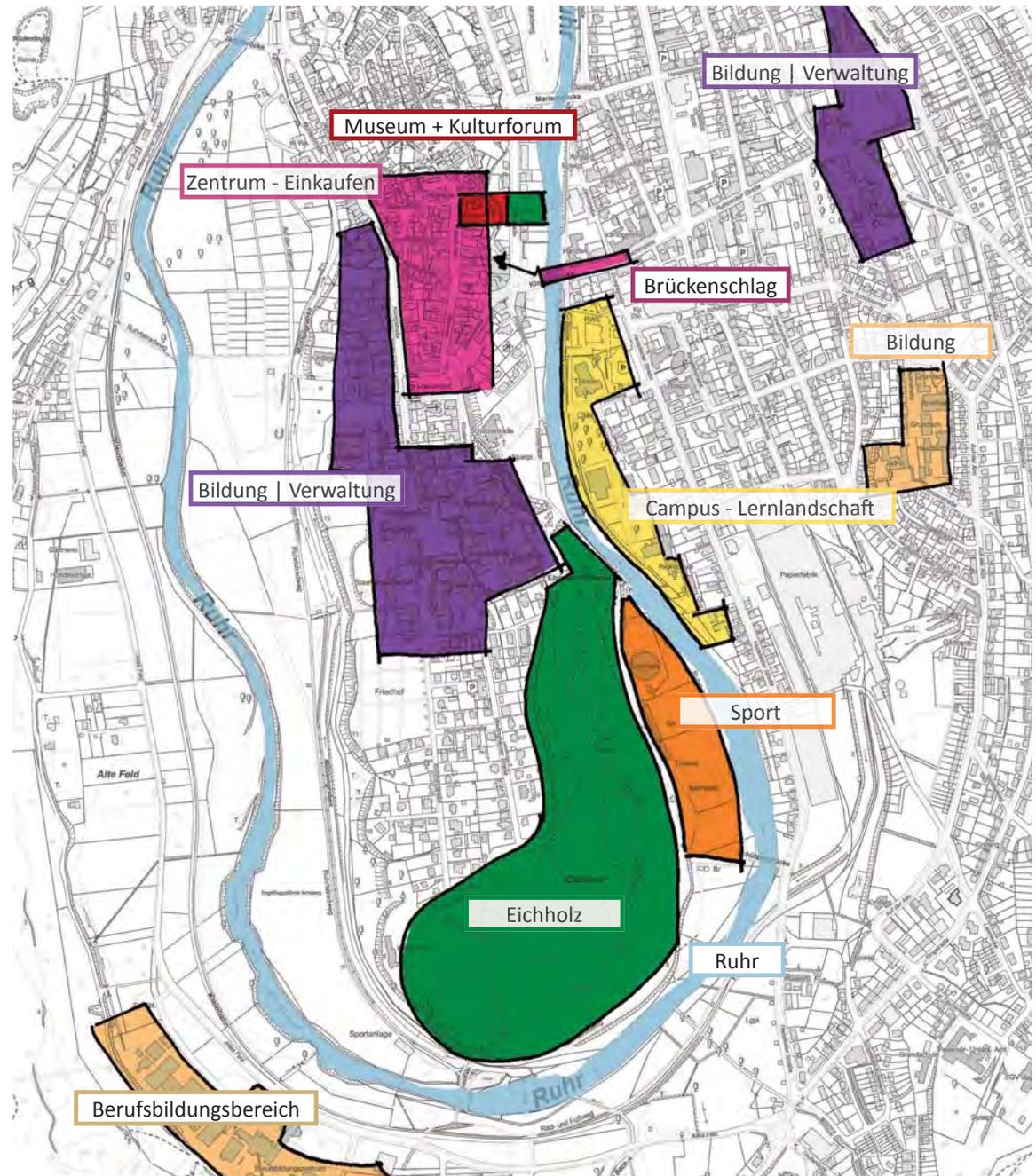




# Kleinräumliche Analyse

# Kompetenzzentren „Young Arnsberg“

rechts und links der Ruhr



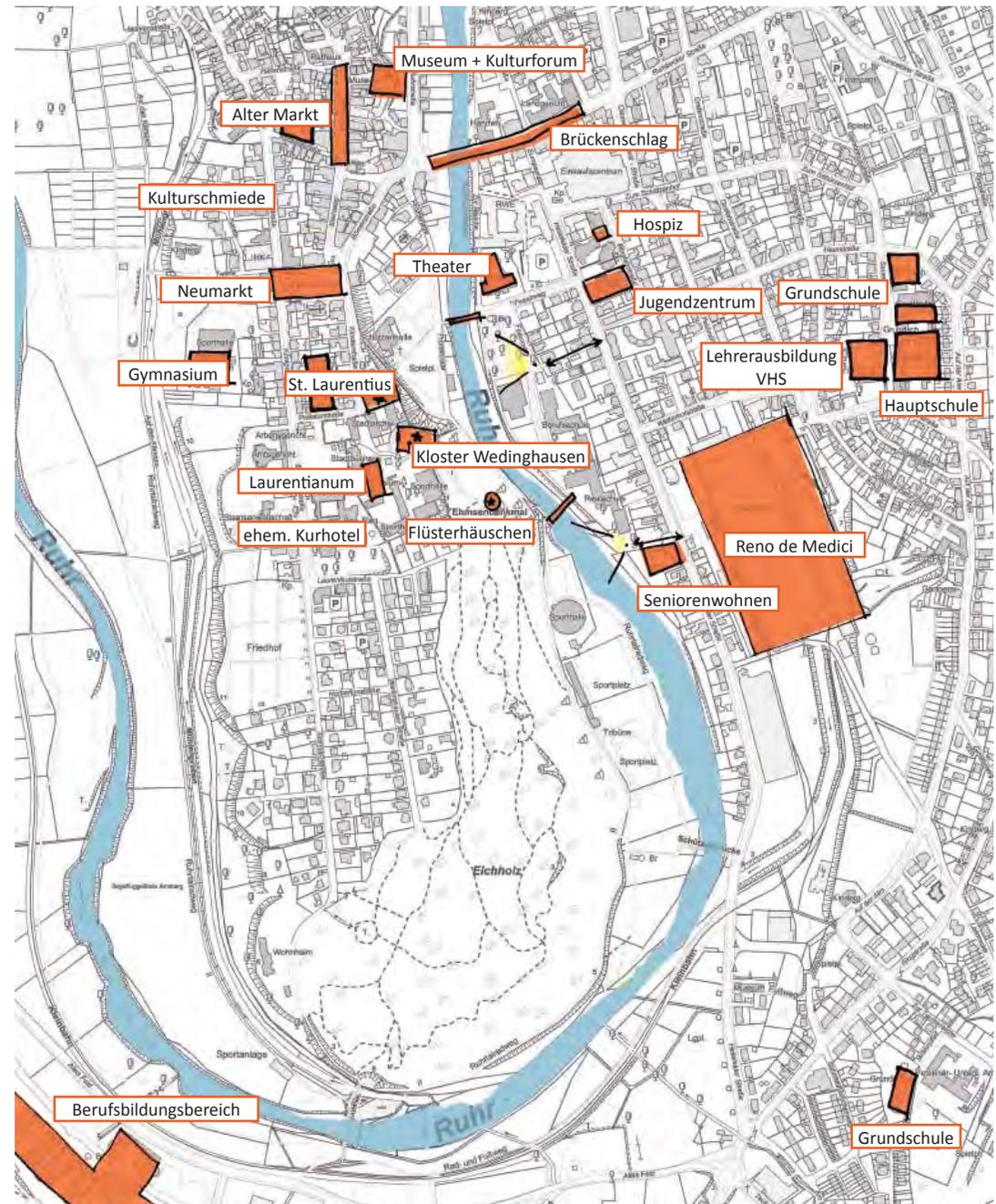
## Anker Starterprojekt Lernlandschaft

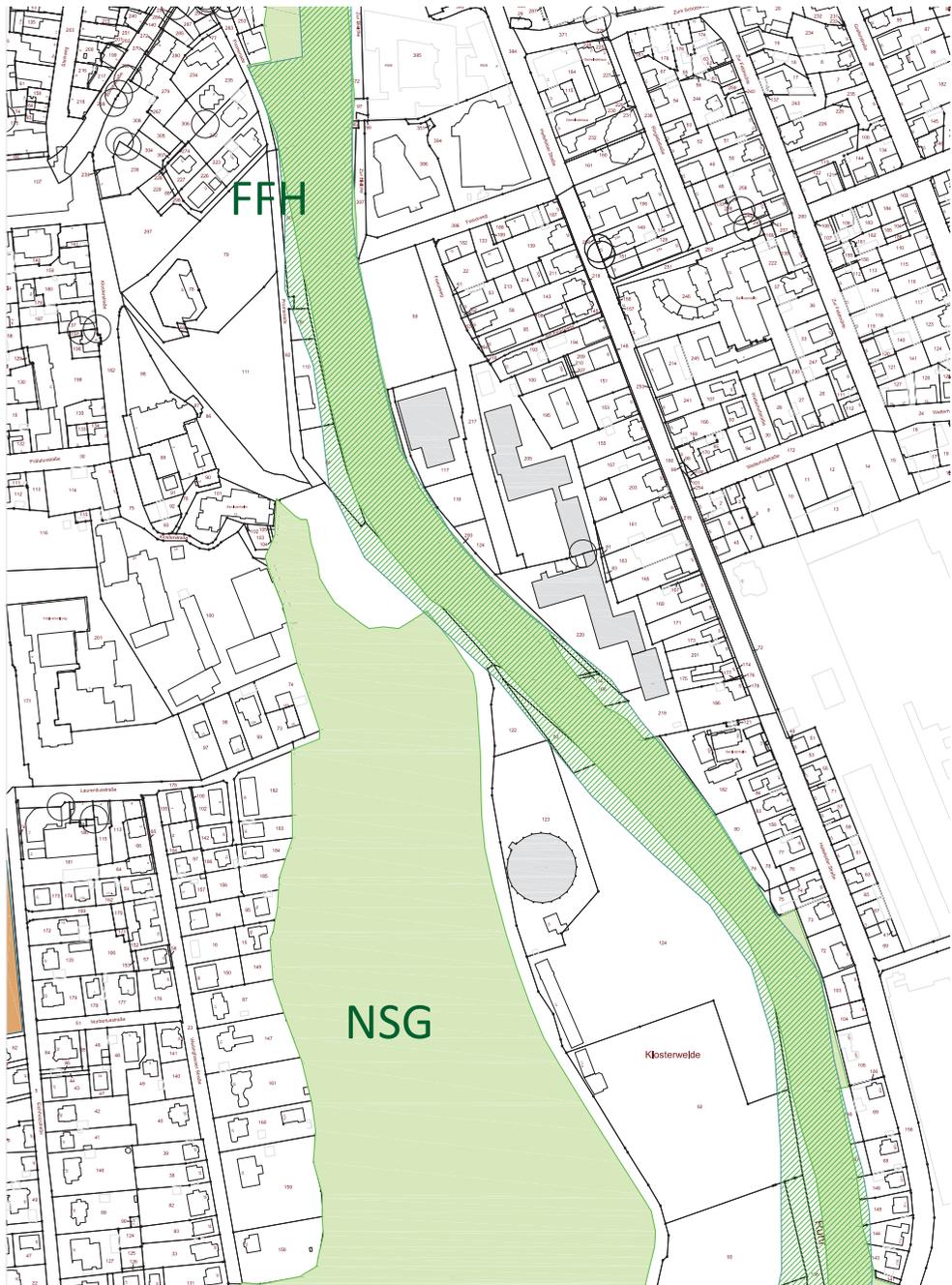
Lernen im Quartier - Verknüpfung von Schulen + außerschulischen Lernorten

Fluss als Erlebnis- + Lernort

„lebendige Schule“

Blicke öffnen, Weitblick schulen

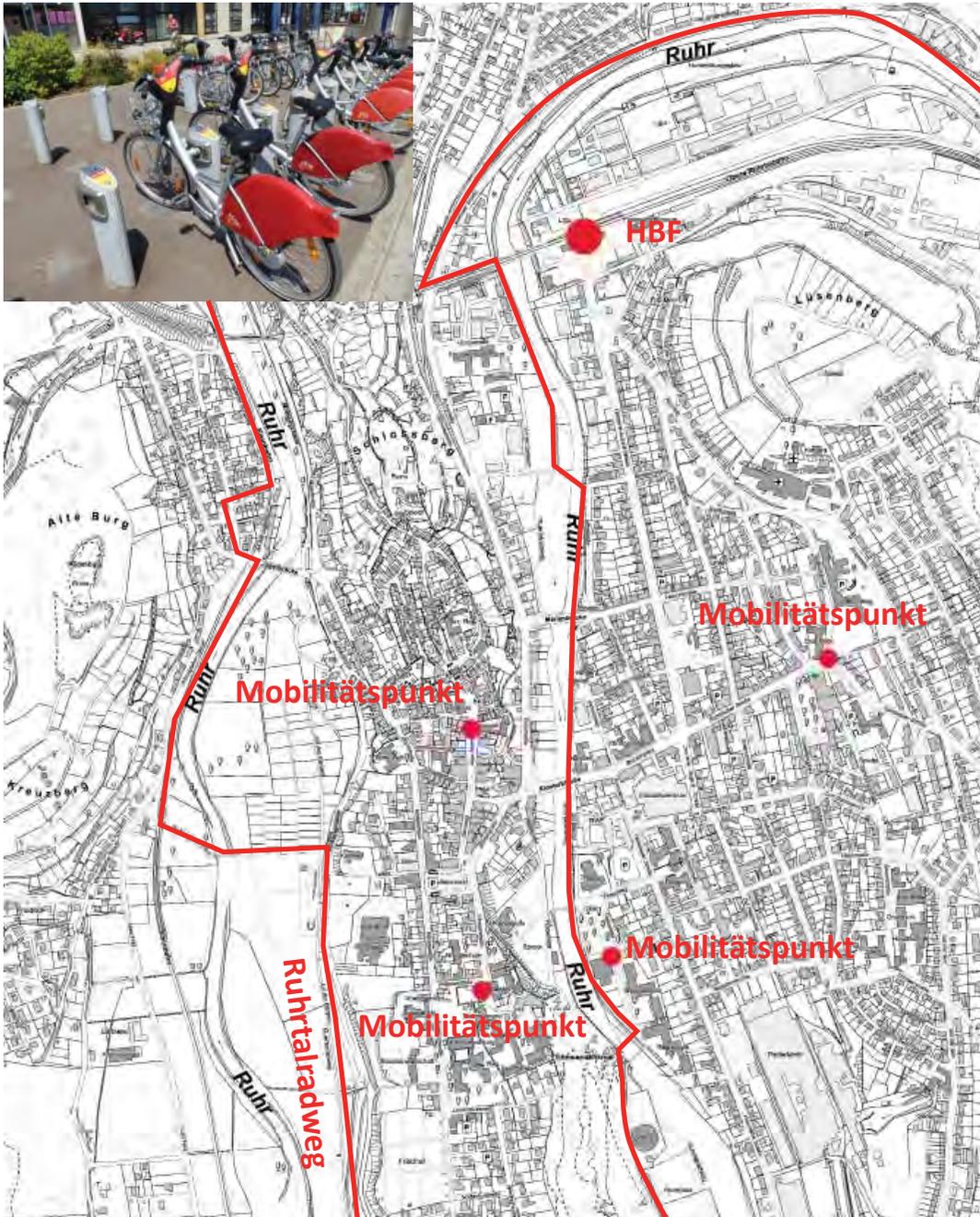




# Naturraumpotenziale

FFH (Flora-Fauna-Habitat) und NSG (Naturschutzgebiet) Gebiet  
wertvolle innerstädtische Räume

# Konzept



## Mobilitätsoffensive

RXA Radexpressweg Arnsberg: vom Ruhrtal-Radweg unabhängige, alltagstaugliche Radwegeverbindung zwischen den Stadtteilen Voßwinkel – Neheim – Hüsten auf der Südseite der Ruhr

Mobilitätspunkt am Campus (Bikestation, Haltestelle ÖPNV...), am Hauptbahnhof und optional an weiteren Standorten in Arnsberg

Campus- Shuttle

Bikestationen

Mitfahrzentrale

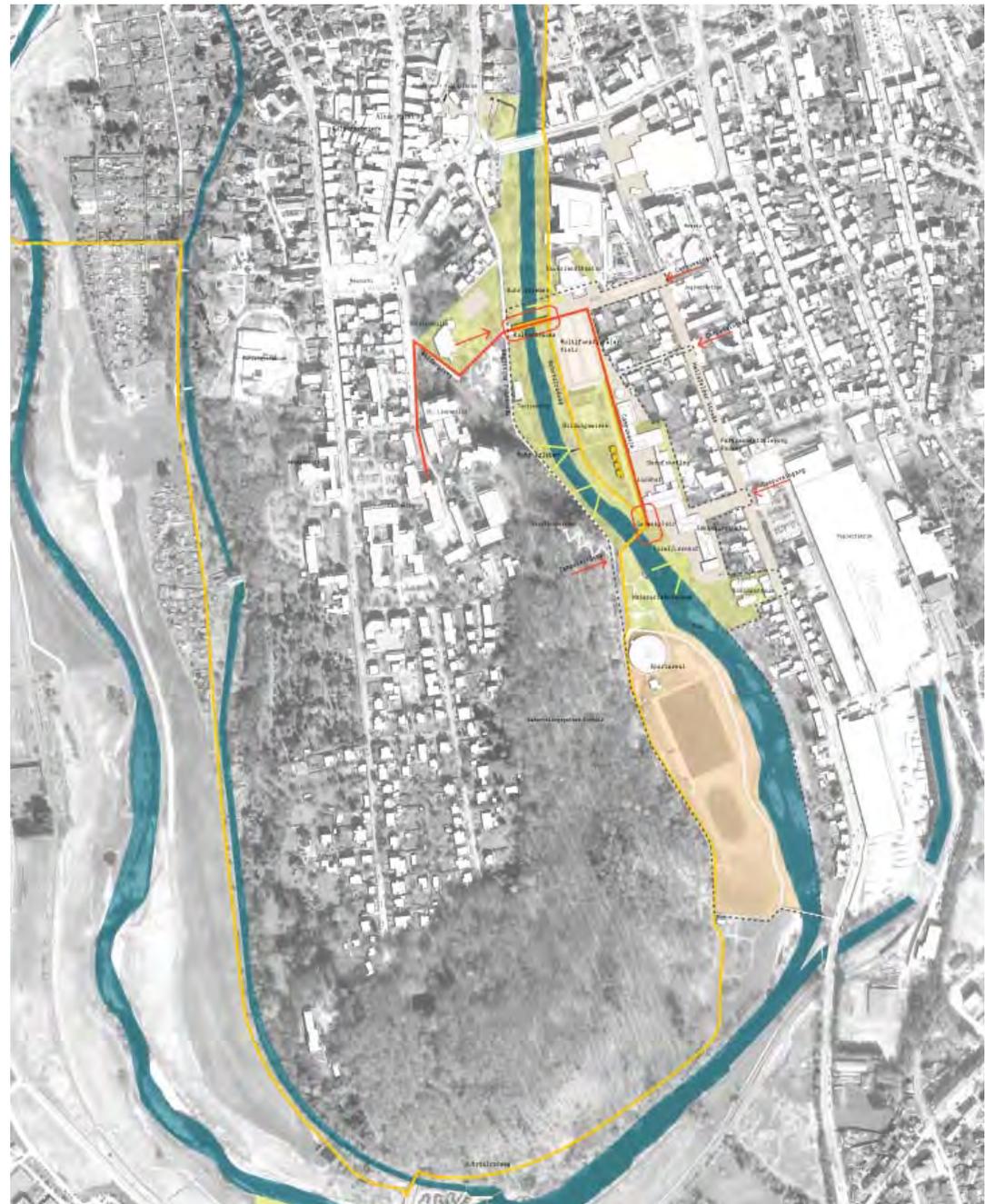
Mitfahrerbank

>> Alternativen anbieten zum Individualverkehr

## Bildungslandschaft

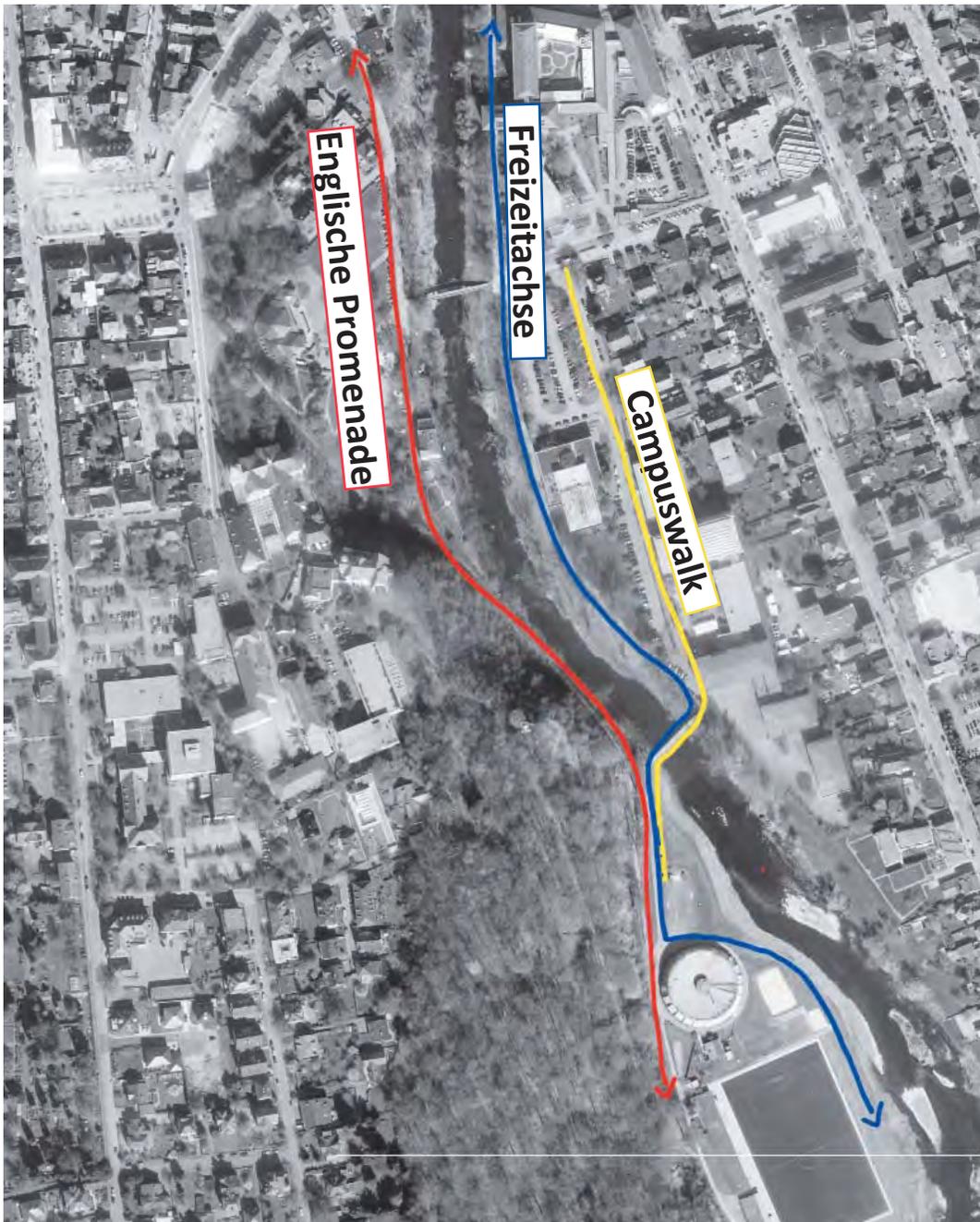
- „lebendige Schule“
- Ganztagschule
- Lernen im Quartier
- Gemeinsame Lernorte für mehrere Schulen (Kulturbrücke)
- Über die Ruhr verknüpfen  
An die Ruhr anknüpfen
- Schule als Lern- und Lebensort
- offenes System Schule
- Wissen + Erfahrungen im Stadtteil

>> nachhaltiges Lernen braucht eine Bildungslandschaft  
>> Raumpotenzial nutzen (Abriss Schwimmbad)

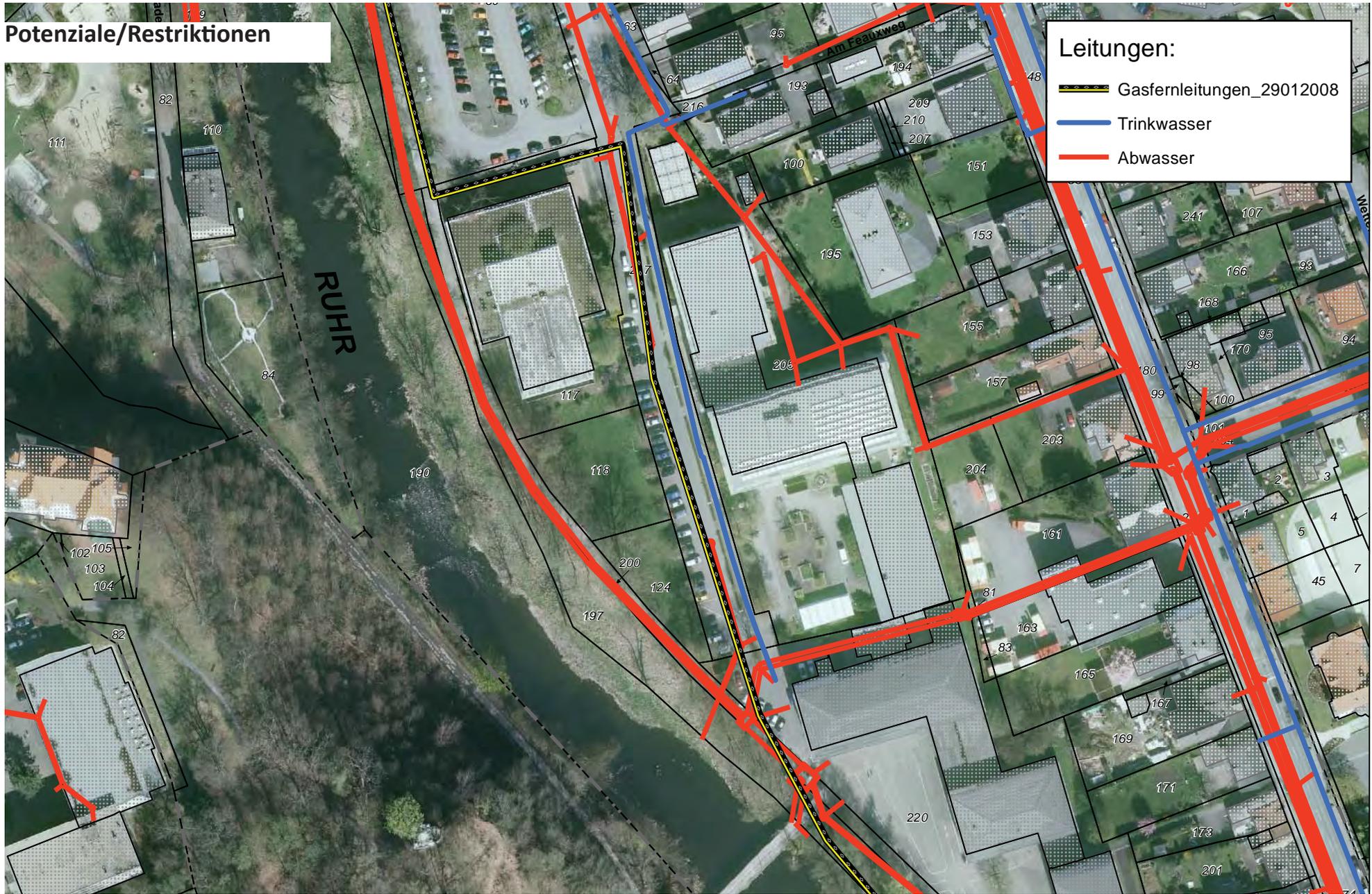


## Rückgrat - drei Bewegungsachsen

Englische Promenade  
Freizeitachse - Radweg  
Campuswalk



# Potenziale/Restriktionen



## Potenziale/Restriktionen

Abriss Schwimmbad



## Varianten nach Abriss Schwimmbad

## Prüfkriterien

- > Anforderungen | Bedarf
- > Kosten
- > Planungsrecht
- > Planungsziele
- > IHK - Integriertes Handlungskonzept
- > Hochwasser
- > Stellplätze



1 - CampusPark

„Nulllösung“: keine Bebauung

Raum für die Ruhr

innerstädtischer Freiraum

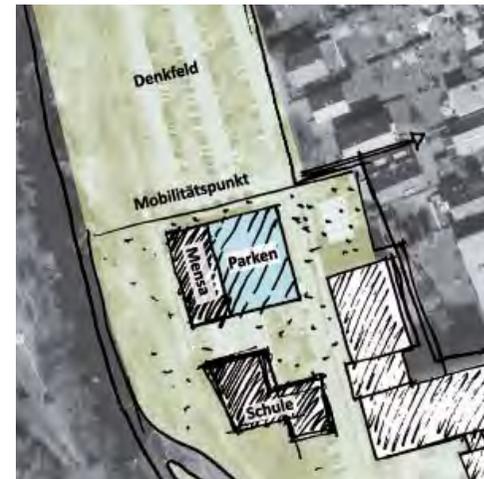


2 - Schule + Mensa

Parken /Parkhaus

Mensa + Schule in Neubau

hochwasserangepasstes Bauen



3 - Kleinteilige Schule

kleine Klassenhäuser als  
Lernorte

Mensa + Herberge im Neubau

# Leitbild

## Schule als städtebauliche Ressource

Die Verknüpfung der Einrichtungen im Plangebiet zum einen und die Verknüpfung mit dem Quartier sind die zentrale Idee des Campus. Während der Campus sich in verschiedene Teilräume mit eigenen Funktionen gliedert, gibt es einige Grundsätze, die sich auf den gesamten Campus beziehen:

- **Campusidee:**  
Lernlandschaft, alltagstauglich, autofrei, mit dem Stadtteil verknüpft, Zukunftsschule
- **Vernetzung:**  
Lernen im Quartier, Netzwerk der Schulen, gemeinsame Bildungs- und Versorgungsorte, „Bildungswege“, Stadtteilakteure aktivieren
- **Multicodierung:**  
Mehrfachnutzung zulassen, Platz für Veranstaltungen, Alt + Jung, Beleuchtung für 365-Tage-Nutzungen, flexible Räume
- **Öffnung:**  
Ruhr erleben, Eingänge gestalten, Sichtachsen aktivieren
- **Bewegungsinitiative:**  
junge Sportarten, Campuswalk - RuhrtalRadweg - Englische Promenade als Bewegungsachsen, Spielhof
- **Mobilitätsoffensive:**  
gute Anbindung, attraktive Alternativen zum Auto



# Workshop



## Ablauf Workshop 29.02.2016

15: 00 Uhr

Wer möchte: gemeinsame Begehung des Planungsraums mit Planern und Mitwirkenden

16:00 Uhr

Begrüßung und Einführung / Präsentation der Ideenskizze

17:00 Uhr

Gemeinsame Arbeit in vier Arbeitsgruppen

18:30 Uhr

Ergebniszusammenstellung / Ausblick

19:00 Uhr

Voraussichtliches Ende

**den Prozess starten und ins Gespräch kommen!**

## Zentrale Fragen und Themen

Der Workshop mit Schülern, Lehrern, Schulträgern, Vereinen, Unternehmen, Vertretern der Verwaltung sowie des Kreises diente dazu erste Ideen und Ansätze für den Campus zu präsentieren und diese ausführlich zu diskutieren. Die vorgestellte Ideenskizze stieß auf große Zustimmung bei den Teilnehmenden.

Es wurden im Vorfeld der Veranstaltung vier Themenblöcke definiert, die in Gruppen anhand von Leitfragen diskutiert und ergänzt wurden:

### Leitfragen... 4 Tische - 4 Impulse

- Lernlandschaft / Schule  
Wie geht Lernen im Quartier?  
Welche Angebote soll es auf dem Campus geben?
- Stadtraum / Freizeit/ Erholung  
Welche (neue) Bedeutung kommt dem Campus im Stadtraum zu?  
Welches Potenzial hat eine neue innerstädtische Freifläche?
- Natur + Wasser  
Welche Potenziale bietet der Raum? Wie geht Wasser + Schule?
- Mobilität/ Verbindungen + Erreichbarkeit  
Welche Chancen gibt es für Alternativen zum Individualverkehr?  
Welche Verbindungen bestehen zu Alt-Arnsberg?

In Arbeitsgruppen wurden jeweils alle vier Themen diskutiert und dazu Ideen gesammelt. In dieser kurzen Arbeitsphase entstand eine Vielzahl an Ideen, die die Teilnehmer anschließend im Plenum präsentierten. Viele der Vorschläge und Ideen aus den einzelnen Gruppen deckten sich und bestätigten die eingeschlagene Richtung der erarbeiteten Ideen- Skizze.

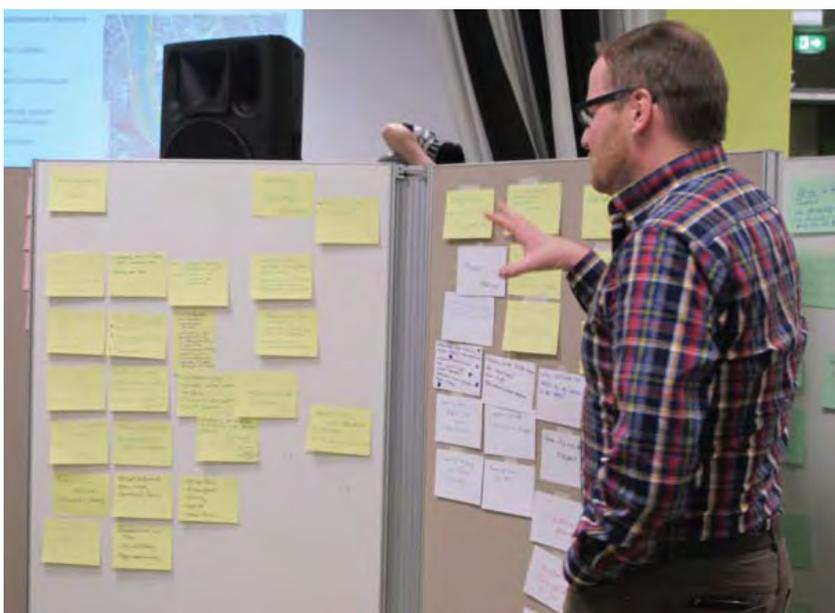
Auch stellte sich heraus, dass die von den Planern vorgeschlagenen Themenschwerpunkte zur Campusentwicklung mit denen der Workshopteilnehmern korrespondierten.





Auf den folgenden Seiten werden die Impulse der Bürger nach Gruppen sortiert dargestellt. Blau markiert sind Ideen, die häufiger genannt wurden oder eine besonders positive Resonanz bekamen.



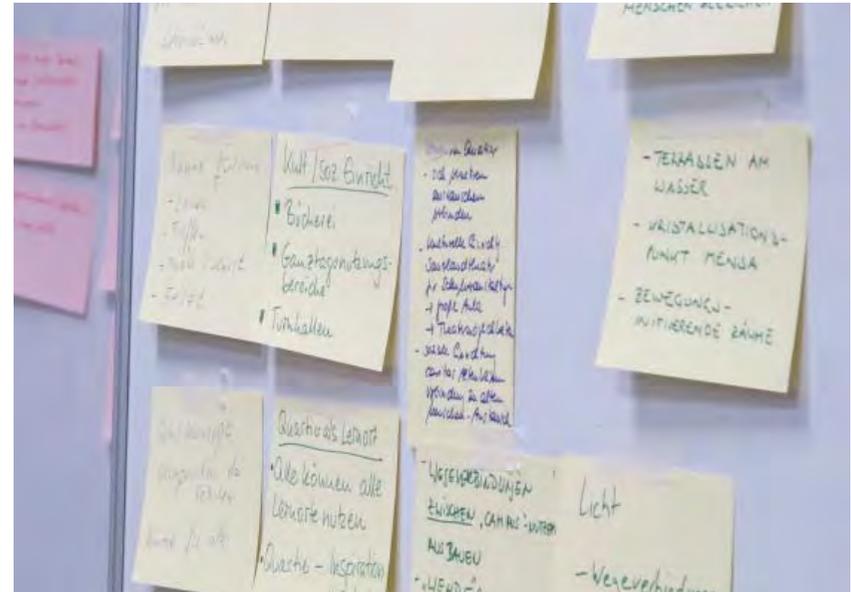


## Gruppe Rot

- Mensa ist zu klein
- bbz – Zusammenarbeit Mensa/Tagung
- **Sekundarschule wird Arnsbergs größte Schule, Flächen offenhalten für Entwicklung der Schule**
- WLAN (funktionsfähig + stark)
- **multifunktionale Orte (Bildungs- und Freizeitorte für Arnsberger)**
- Orte schaffen, die für alle nutzbar sind (Open Air Kino...)  
Bewegungen kreieren, Grenzen aufbrechen
- Als Areal erkennbar - wiedererkennbar- frei zugänglich
- **Autofrei**
- noch mehr Bedarf an Unterrichtsräumen (ein Standort)
- **Gemeinsames Denken der Lernorte**
- **Zentrale Lage nutzen, Attraktive Lage an der Ruhr**
- Naturerlebnispfad an Öffentlichkeit übergeben
- Vereinssport
- „Akademie 6-99“ Lernen mit allen Sinnen -> neu entwickeln, öffnen
- **Fluss sichtbar machen, Element der Gestaltung, Zäune weg**
- Fluss öffnen, Bänke an Fluss
- Ruhr als Erlebnistraum zur Verfügung stellen
- Runder Tisch der Anlieger
- SV-Austausch, gemeinsame Reden/Projekte der Arnsberger Schulen (open stage)
- Mit den Kollegen der anderen Schulen gemeinsam denken
- SGV Jugendhotel (größtes Hotel der Stadt) besser verknüpfen ins Bewusstsein rücken
- Kinderstadt einbinden
- Schwimmbad wurde gesperrt durch Brunnen -> reaktivieren
- Jedes Jahr 150 Schüler mehr an Sekundarschule -> Bustakt
- **Gastro – Angebot mit Mensa kombiniert**
- Synergien mit „Gemeinsam statt einsam“
- Campus – Gedanke Laurentianum auf dem Berg mitdenken
- Mobilität: Ruhrtalbahn entwickeln (Reno de Medici)

## Gruppe Gelb

- Projekt= Naturerlebnisraum, Schulgarten
- Natur/Wasser: Bäume und verschattete Flächen
- **Mobilität: Wege + Zugänge, offen und einladend gestalten**
- Park + Ride – Anlage bzw. Park + Bike
- **Sichere Radwege**
- Sichere Radabstellanlage
- Wegeverbindungen zwischen „Campus“-Nutzern ausbauen, „Wende“ Punkte, Treff-Punkte ausbilden
- **Spiel/Bewegung/Aufenthalt: Angebote machen**
- Campus mit „Event-Mensa“ für alle und zusätzlichen Lernräumen
- Räume für/zum: Lernen, Treffen, Musik/Kunst, Freizeit
- Schulkonzept Kooperation der Schulen, Räume für alle
- Begegnung zwischen Jung und Alt-Seniorenwahn, Zugang zur Ruhr
- **Freiflächen für Jugendliche am Nachmittag + Abend -> Belebung**
- Freiflächen vorhalten ->temporärer Nutzung
- Pausen in/an: Ganztagsräumen, der Ruhr, Sporträume
- Kult. / Soz. Einricht.: Bücherei, Ganztagsnutzungsbereiche, Turnhalle
- Quartier als Lernort: Alle können alle Lernorte nutzen, Quartier- Inspiration möglich, Nutzung vielfältig, Zugehörigkeitsgefühl schaffen
- **Freiluftklassenraum**
- Naturerlebnis, Gastronomie/Mensa
- „Klassenraum“ am Fluss, Umweltbildung, Regenwassernutzung
- Räume: Gruppenarbeit ->Möbliering, Selbstständiges Lernen -> Ruhe  
Information: „Tafeln“ -> Theorie, „Visueller Fokus“, Experimente
- Lernen im Quartier: sich vernetzen, austauschen, verbinden; kulturelle Einrichtungen für Schulveranstaltungen -> große Aula -> Theatermöglichkeiten; soziale Einrichtung Caritas Altenheim Verbindung zu alten Menschen - Austausch
- Vernetzung der Quartierseinrichtung über zentrales Gebäude; Aktionspunkt, „Ess“-Punkt (Mensa), öffentliche Nutzung Versammlungspunkt
- aktiver Raum, Erholungsraum, Bildung, Mobilität, Mensa/Forum
- **Licht: Wegverbindungen, Schulhöfe**
- Terrassen am Wasser, Kristallisationspunkt Mensa, bewegungsinitiiierende Räume, Aussichtspunkt an der Englischen Promenade, Nutzungen, die auch nach Schulschluss Menschen herziehen





- Probsteikirche -> Nutzung
- Nützliches mit Attraktiven verknüpfen (z.B. Atrium-Lagerräume)
- Projekte von und für Jugendliche
- Angebote: Radweg, Skaterflächen, Gehweg, Ruhrwiesen + Wasserzugang, Uferbereich für Open-Air Kultur, ggf. Gastronomie für Schulen, Theater, Altenheim

#### Gruppe Weiß

- kleine Parkplätze
- **Spielmöglichkeiten**
- Mensa
- größeres Schulgelände f. SA
- **Cafeteria gebündelt**
- Was ist mit dem Projekt?
- Was passiert bei Graffiti an der Schule oder in der Nähe?
- Parkmöglichkeiten für PKW
- größerer Schulhof aufgrund von „Rangeleien“
- Stinkt es an der Brücke wegen dem Schmutzrohr? Natur ist gut. Parkplätze für Lehrer reservieren
- Sicherer Zugang zur Schule (Schulweg)
- **Neues zentrales Angebot „Cafe“ Mensa anstelle Schwimmbad**
- Mauer an der Ruhr, falls Flut, Projekt Graffiti Hallenbad Abriss., Größerer Erlebnispark, mehr Beleuchtung, Spielmöglichkeiten, Parkplätze werden gebraucht, Mensa zu klein
- Mauer an der Ruhr, was passiert bei Graffiti? Mehr Spielmöglichkeiten auf dem Schulhof, Schule beschmutzt, gibt es eine Erneuerung? Zu kleine Mensa und zu lange Wartezeiten
- **Kleine Mensa**

#### Gruppe Grün

- Nach der Schule: Hallenbad
- Campus als Aufenthaltsort (möbliert) mit Bezug zu den romantischen Ehmsendenkmal (Verbindung)
- **Öffnung in den Stadtteil (zur Hellefelder Str.) (zur Klosterstr./Sprung über die Ruhr)**



- Hoftoilette/Toiletten im Gebäude
- In den Pausen: im Cafe/Mensa, evtl. mit Arbeitsplätzen
- Gruppenarbeiten im Freien ->gestaltete Orte (Tische/Bänke...)
- **Kultur: Theater, Naturbühne zur freien Nutzung**
- Kunsträume
- Raucher (freie)- Zone
- Mensa; Multifunktional für mehrere Schulen, Freizeitgastronomie
- Soziale Einrichtung: Mensa/Cafeteria
- **Mensa**
- **Campus als Treffpunkt für alle Generationen**
- Plätze , Multifunktionalität
- Laufen mit Technik (Musik, Strom ->Laptops)
- Grünes Klassenzimmer
- Ort für erlebnispädagogische Aktionen
- Schulhofbegrenzung, Campus? (Wie groß darf der Pausenbereich sein?)
- Wegführungen zu Bildungspartnern
- Campus als „zentraler“ Ort der Teilräume verbindet/identifiziert Hinweisfunktion
- Garten(wiese)
- **Ruhsammler verlegen; Raum geben (außerhalb der Schutzgebiete)**
- Wasser: Nutzung der Ruhr, Bio-Projekt, Kanus, Stege
- Beleuchtung
- Ruhe/ aktive Bereiche trennen
- **Aufwertung der Hellefelder Straße**
- Wegeverbindungen
- Behindertengerechte Lösung zwischen Ruhrtal + Altstadt
- Floß
- Bushaltestelle an der Hellefelder Str. (R21)
- Mitfahrbänke
- **Natur: Eichholz Ruhrauen, Nutzung des Außenbereiches**



## Ziele

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass in der Gesamtbetrachtung des Campus große Potenziale liegen und damit auch in der gemeinschaftlichen Nutzung des Freiraums. Gleichzeitig bietet dieses aber auch Konflikte, die sich durch eine entsprechende Gestaltung der einzelnen Teilräume und in der Ausarbeitung der Bausteine minimieren lassen.

Die Anregungen der Workshopteilnehmer wurden aufgenommen, ausgewertet und im Strukturkonzept berücksichtigt.

Zusammenfassend lassen sich nach der Bürgerbeteiligung folgende Ziele definieren:

**Campus als zentralen Ort der Bildung und Begegnung im Quartier etablieren**

**Campus als wichtigen Freiraum - im Quartier und an der Ruhr - entwickeln**

**Autofreien Campus schaffen**

**Öffnung zur Ruhr trotz Hochwasserschutz ermöglichen**



# Strukturplan

## Schule als Motor für die Stadtentwicklung

Mit dem Abriss des Hallenbades und der notwendigen Erweiterung der Sekundarschule bietet sich für die Stadt Arnberg die Chance, grundsätzlich über zukunftsorientiertes Lernen im Quartier nachzudenken. Die Stadt sieht in der Aufwertung der Fläche an der Ruhr nicht nur große Potenziale für die zukünftige Entwicklung der dort ansässigen Schulen, sondern auch für Alt-Arnberg im Allgemeinen und das angrenzende Quartier im Besonderen. Ein Raum rückt in den Fokus, der mit seinen Freiraumpotenzialen ein wichtiger Trittstein im Freiraumgefüge darstellt. Darüber hinaus ergeben sich durch die Entwicklungsmöglichkeiten an dem Standort große Potenziale, das Lernen im Quartier zu verknüpfen und zu etablieren. Die Lernlandschaft hat somit auf verschiedenen Ebenen wichtige Aufgaben zu erfüllen:

### Stadtteil/Quartier

- als „Hub“ für Kultur- und Bildungseinrichtungen im Stadtteil
- als attraktiver Freiraum an der Ruhr

### Campus

- als vernetzender und multifunktionaler Freiraum für die angrenzenden Nutzungen (Mehrwert schaffen durch eine integrierte Betrachtung und gemeinsame Nutzungen)

### Bausteine

- passgenaue und spezifische Angebote für die angrenzenden Nutzungen

Der Strukturplan zeigt auf, wie diese Aufgaben erfüllt werden können und stellt Zukunftsbilder für die einzelnen Bausteine dar.

**An die Ruhr!**



Bisher ist die Ruhr durch den starken Uferbewuchs vom Campus aus kaum erlebbar. Der Campus an sich wiederum stellt keinen attraktiven Freiraum an der Ruhrschleife dar. Durch das Schaffen von „Fenstern“ im Gehölzbestand werden Sichtbeziehungen zur gegenüberliegenden Seite geschaffen. Außerdem erlauben diese punktuell den Zugang zur Ruhr.

Mit dem Erhalt des Parkplatzes am Feauxweg und der Schaffung eines neuen Parkplatzes an der Hellefelder Straße eröffnet sich die Möglichkeit, den Campus autofrei zu gestalten.

Nach Abriss des Schwimmbades entstehen großzügige Freiräume und Optionen für eine freiraumgestalterische oder auch zukünftig andere Entwicklung an der Ruhr. Die zukünftige Nutzung sollte sich dabei in die Gesamtentwicklung des Campus einfügen.

Die Verknüpfung von Alt-Arnsberg mit der Neustadt wird durch die Aufwertung der Verbindungen zwischen beiden Uferseiten gestärkt. Eine Idee könnte die Ausbildung einer Kulturbrücke sein. Diese bildet dann zukünftig den Auftakt zum Campus „Am Eichholz“ und ist gleichzeitig wichtiges Verbindungselement.

### Im Quartier verankern!

Nicht weniger wichtig für die Vernetzung sind die einzelnen Wege, die den Campus mit dem Quartier verbinden. Hierbei spielen Beleuchtung und eine wiedererkennbare Gestaltung der Wege eine wichtige Rolle. Auch die an das Plangebiet anschließende Hellefelder Straße als Nahtstelle zum Quartier und als Ankunftsort für busfahrende Besucher des Campus hat eine bedeutende Funktion als Bindeglied zwischen Campus und Quartier. Eine Neugestaltung mit Fahrradstreifen und eine einfachere Querbarkeit unterstützen diese Funktion.

Der Parkplatz zwischen der Campuswiese und dem Theater wird optimiert und zum Mobilitätspunkt umgestaltet. Hier halten Busse, befinden sich Leihfahrräder und eine Mitfahrerbank. Durch die Mobilitätsoffensive entstehen Alternativen zum Auto und die Erreichbarkeit wird verbessert.

Abgesehen von den physischen Verknüpfungen soll auch die kulturelle





Vernetzung zwischen Quartier und Campus gestärkt und ausgebaut werden. **Kooperationen zwischen Kultur- und Bildungseinrichtungen**, Aktionen auf dem Gelände und Nutzungsmöglichkeiten für die Kooperationspartner lassen sich neu denken und angehen.

### **Kulturcampus gestalten!**

Neben Optionsflächen für die wachsende Sekundarschule, weiteren Bildungsangeboten oder einer gemeinsam genutzten Mensa und einer Erweiterung der Freiflächen für die Schulen gilt es, Defizite im Freiraum zu beheben. Ziel ist es, multifunktionale Angebote zu schaffen, die von beiden Schulen, aber auch von Bewohnern/Einrichtungen aus dem Quartier genutzt werden können. Eine nutzungsoffene Wiesenfläche, Freiluftklassenzimmer oder offene Sportflächen als multico-diertes Angebot sprechen ein breites Spektrum an Nutzern an. Die Nachbarschaft zum Sauerland-Theater wird als Chance begriffen sowohl das Entrée des Theaters aufzuwerten als auch einen Auftakt für den Campus zu schaffen. Diese räumlichen Synergieeffekte könnten weitere Kooperationen anstoßen.

# Bausteine

## Multifunktionsplatz - Campuseingang

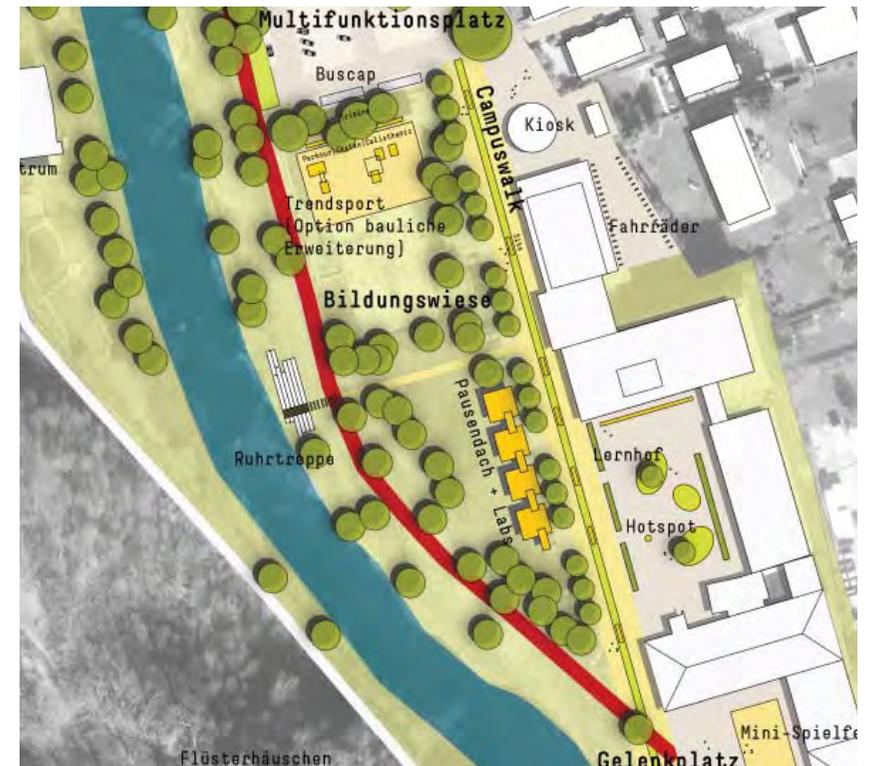
- Multifunktionaler Platz für Kirmes, Veranstaltungen, Parken
- Mobilitätspunkt (Bikestation, Haltestelle ÖPNV, Mitfahrerbank...)
- Spannungsfeld Theater - Campus
- Theaterterrasse
- Ruhrblick
- gestalteter Eingang





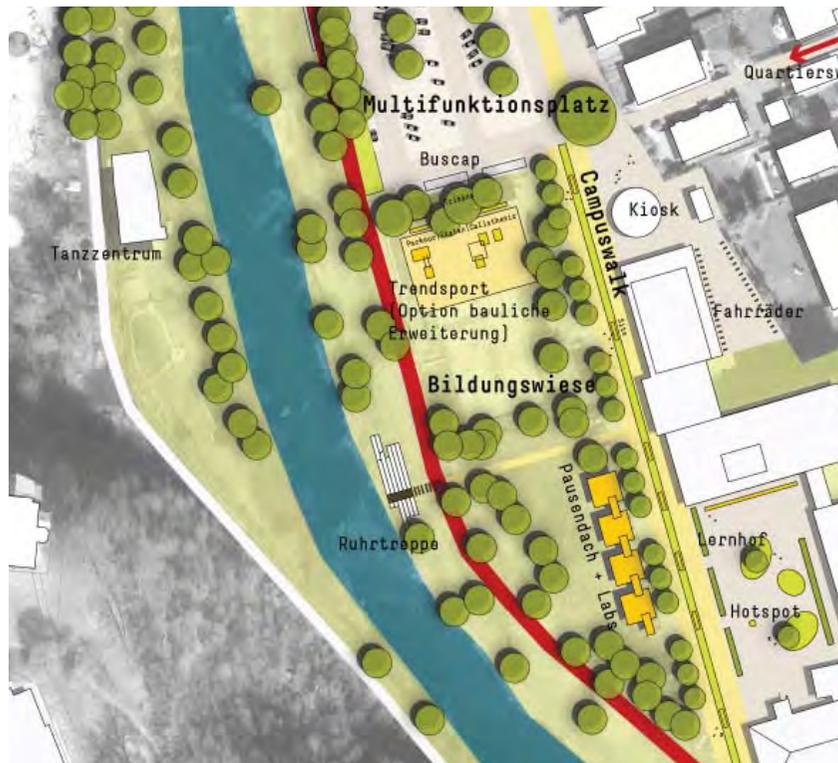
## Bildungswiese + Campuswalk

- Zentrum des Campus
- Aufenthaltsqualität, Verbindungselement
- Zugang zur Ruhr und Blicke zur anderen Ruhrseite
- Trendsport im Park
- Option bauliche Arrondierung: Lichtakademie, Designer-Herberge...



## Ruhr-Erleben

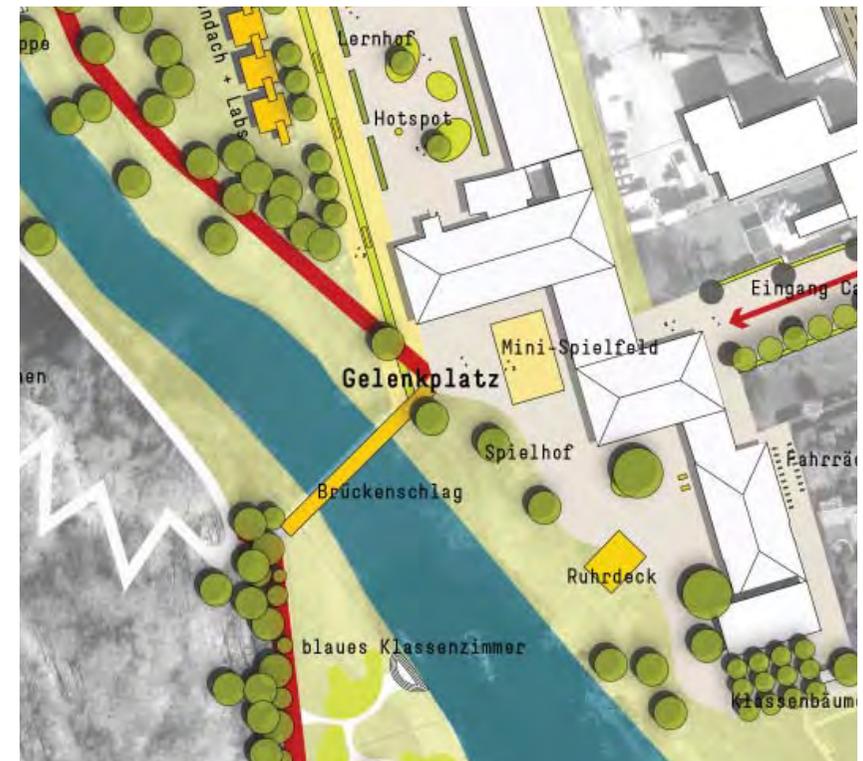
- Hochwasserschutz
- Blicke zur anderen Ruhrseite
- Bezug zum Wasser
- Zugänge an die Ruhr (Ruhrtreppen)
- Aufenthaltsmöglichkeiten (Ruhrdeck)





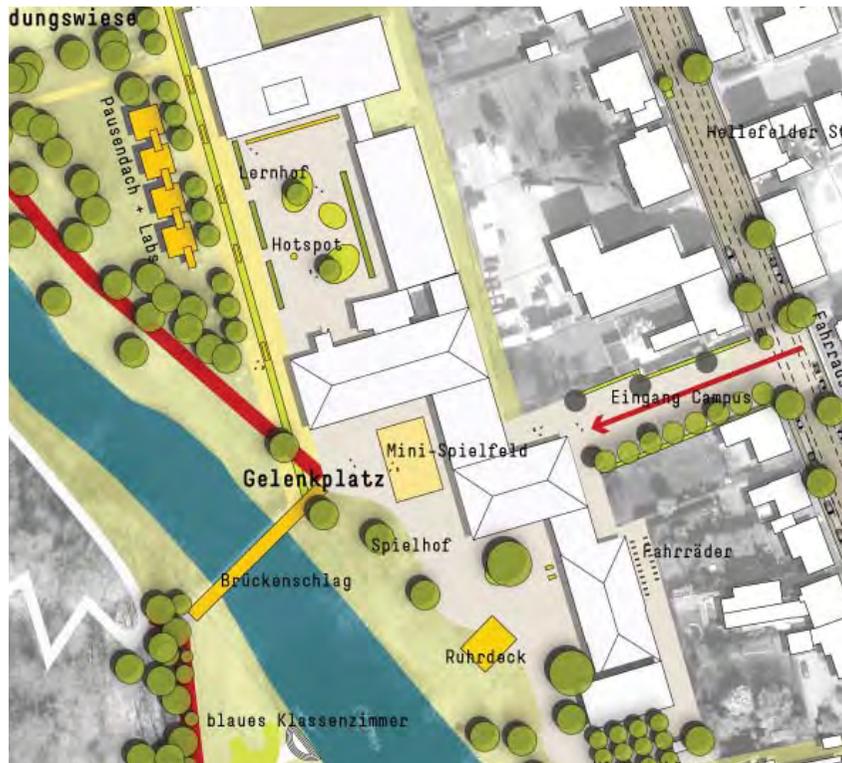
## Gelenkplatz

- Richtungswechsel inszenieren
- Gelenkpunkt schaffen
- Verbindungen attraktiveren
- Orientierungsqualität



## Spiel- und Lernhöfe

- ganztägiges Lernen- auch auf dem Schulhof
- Klassenbäume als Gestaltungselement (jede Klasse pflanzt einen Baum> Identifikation mit der Schule)
- Alt und Jung
- Bewegungsangebote
- Ruhrdeck



## Naturerlebnisraum (weiter entwickeln)

- Lernen in der Natur - „blaues Klassenzimmer“
- Forscherstation am Wasser
- Lebendiger Unterricht
- Labyrinth

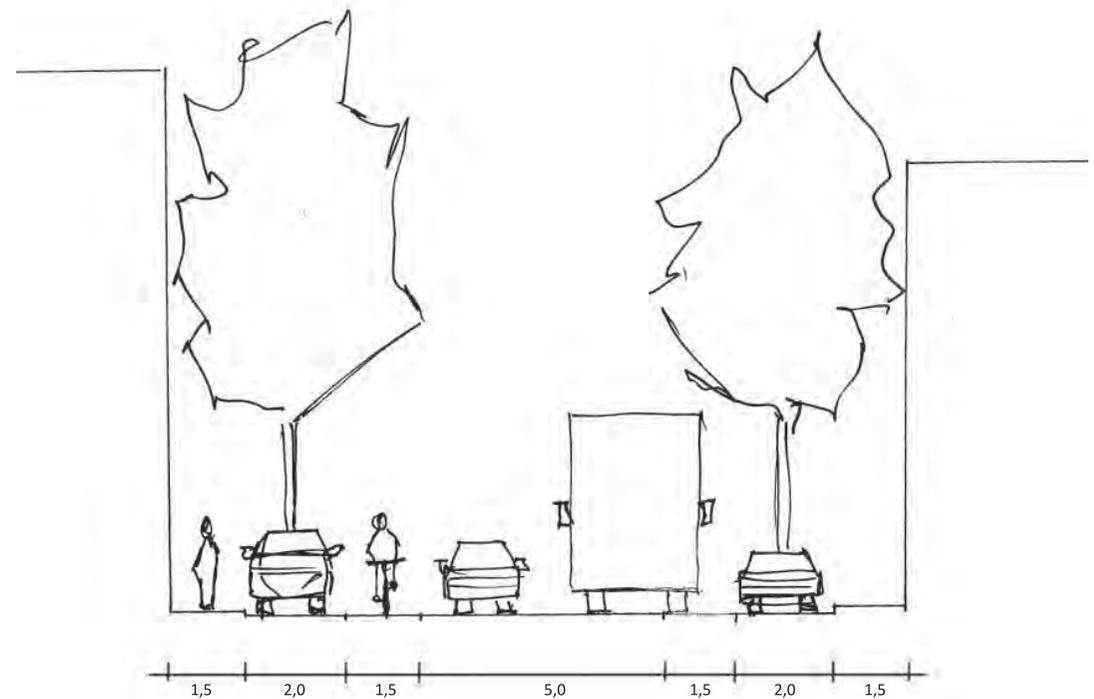


© Stadt Arnsberg, Technische Dienste Grünflächenmanagement, Ralf Schmidt



## Hellefelder Straße

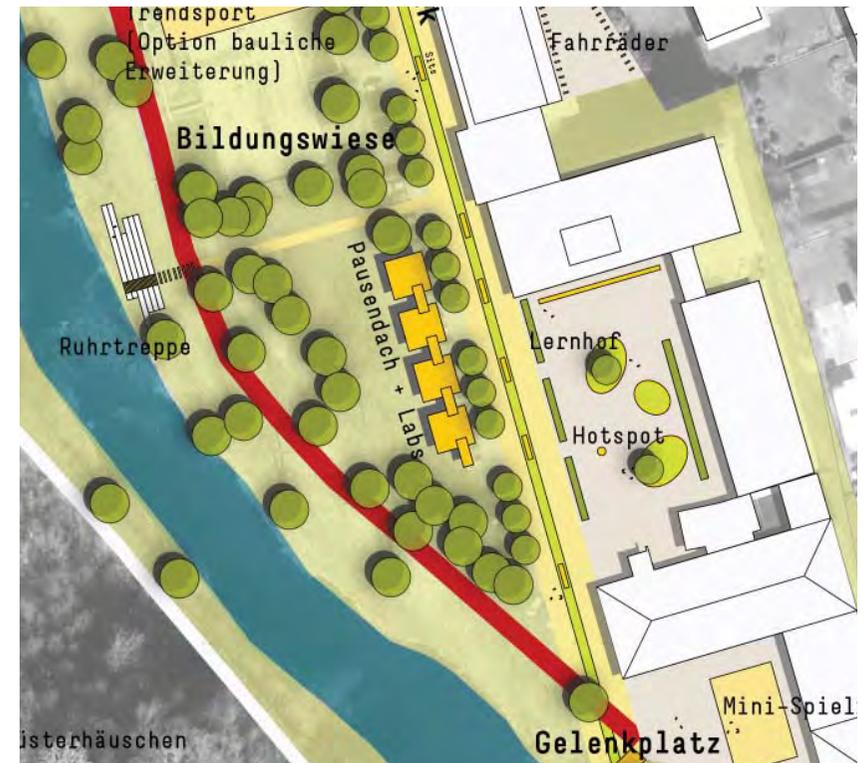
- Campuseingänge gestalten
- Querungsmöglichkeiten verbessern
- Fahrradschutzstreifen schaffen
- Parkraum optimieren





## Pausendach + Labs

- Option Schulerweiterung Sekundarschule
- Labs - Fachräume
- regensichere Pausenhalle
- Versorgungsangebot



## Kulturbrücke

- Verknüpfung Alt-Arnsberg und Neustadt
- Leuchtturmprojekt
- Multifunktional: Bildung (Bibliothek), Gastronomieangebot
- Architektonisches Zeichen für „young arnsberg!“





## Festplatz

- Platz an der Englischen Promenade
- alltags- und eventtauglich
- Außenbereich der Festhalle
- wetterunabhängige open-air Veranstaltungen



## Ausblick

Mit dem angestoßenen Planungsprozess, den Werkstattergebnissen und der hier vorliegenden Konzeptstudie geht die Stadt Arnsberg nun weitere Schritte.

Die Chancen, die sich durch den Abriss des Hallenbades und die notwendige Erweiterung der Sekundarschule eröffnen, sollen genutzt werden, um grundsätzlich die Themen zukunftsorientiertes Lernen im Quartier und Mobilität in der Stadt zu verankern. Die Campusfläche an der Ruhr bietet nicht nur große Potenziale für die Entwicklung der dort ansässigen Schulen, sondern auch für Alt- Arnsberg im Allgemeinen und das angrenzende Quartier im Besonderen.

Ein Raum rückt in den Focus, der mit seinen Freiraumpotenzialen ein wichtiger Trittstein im Freiraumgefüge darstellt. Insbesondere die Hochwertigkeit dieses Raumes an der Ruhr (Flora-Fauna-Habitat und Naturschutzgebiet) muss bei allen Überlegungen einfließen, da diese genehmigungsrechtliche Betrachtung letztendlich projektentscheidend sein kann.

Die Stadt Arnsberg bewirbt sich mit dem Projekt Campus „Am Eichholz“ um die Aufnahme in das Förderprogramm „Stadtumbau West“. In der vorliegenden Konzeptstudie wurden die Entwicklungsmöglichkeiten für den Freiraum an der Ruhr aufgezeigt und verschiedene Projektbausteine definiert. Diese wurden in das Integrierte Handlungskonzept Alt-Arnsberg übernommen.

Drei der in der Konzeptstudie aufgezeigten Maßnahmen sollen in einem nächsten Schritt weiter entwerflich konkretisiert werden, um belastbare Kosten zu ermitteln. Sie bilden die Grundlage für den Förderantrag. Hierbei handelt es sich um Campuswalk, Gelenkplatz und Bildungswiese. Diese Bausteine sollen auf Grundlage des vorliegenden Konzeptes weiterentwickelt werden.

### Bildnachweis

- S. 8 - 10 (links) - Masterplan Ruhr Juli 2007 - Stadt Arnsberg
- S. 10 - rechts EG-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie Hochwassergefahrenkarte Ruhr - Bez.Reg. Arnsberg, Dez. 54
- S. 11 - oben - Naturnahe Umgestaltungsmaßnahmen an der Ruhr-WAGU GmbH / Stadt Arnsberg
- S.11 - unten - 2. Kommunale Nachhaltigkeitstagung NRW - Flyer Arnsberg holt die Ruhr zurück- Stadt Arnsberg
- S.12 - Abbildung aus STEK Arnsberg 2015 / ssr Schulten Stadt- und Raumentwicklung
- S.13 - Abbildung aus Integriertes Handlungskonzept Alt- Arnsberg / SSR Schulten Stadt- und Raumentwicklung und DTP Landschaftsarchitekten
- S. 15 - Flyer natur und Kultur sportlich erleben - Stadt Arnsberg - Geodaten Nordrhein-Westfalen: Geobasisdaten (2013): Hochsauerlandkreis, Bezirksregierung Köln/Geobasis NRW
- S.48 - oben -Bibliotheksbrücke, Bad Vilbel/ Architekt: Demmel und Hadler Architekten, München/ Foto: Joerg Hempel
- S.47 - oben -Children's home of the future in Kerteminde/ Architekt: CEBRA/ Foto: Mikkel Frost

Alle weitere Bilder: Planungsbüro DTP Landschaftsarchitekten, Essen